Nr. 114.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 16. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 15. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 15. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillentätigkeit lebhaft. — Versuche des Gegners, unsere neu gewonnene Stellung bei Hulluch wieder zu nehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserem Artilleriefeuer zusammenbrachen, im Nahkampf erledigt. — Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhang des „Toten Mannes" und beim Caillette-Walde mühelos abgeschlagen.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wisons Rüstungspolitik abgelehnt.

Um seinen kriegerischen Reden einen festen Hintergrund zu geben, hat sich Präsident Wilson schon im Herbst des vergangenen Jahres veranlaßt gesehen, von der amerikanischen Volksvertretung eine wesentliche Verstärkung der Wehrkraft des Landes zu verlangen. Damals wurde ihm von englandfreundlicher Seite verschiedentlich nahegelegt, daß es mit dem Säbelrasseln allein nicht getan sei. Wilson machte infolgedessen dem Kongreß ziemlich weitgehende Rüstungsvorschläge, stieß dabei aber bei der Volksvertretung auf einen solchen Widerstand, daß er den Kriegsminister Garison als Opfer des Fehlschlagens seiner Pläne fallen lassen mußte. Der Kongreß verstand sich schließlich anfangs dieses Jahres dazu, die Auffüllung der Formationen der regulären Armee auf den festgelegten Stand von 120 000 Mann zu genehmigen, lehnte aber jede weitere Heeresverstärkung ab. Wilson ließ aber nicht davon ab, einen möglichen Krieg Amerikas an die Wand zu malen. Erst in der jüngsten Zeit richtete er bekanntlich in einer seiner Reden die „Frage an das amerikanische Volk", ob es bereit sei, für seine Ehre und seine Lebensinteressen, für die Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit und für die ungeschmälerten Rechte der amerikanischen Bürger auch die Schrecken eines Krieges auf sich zu nehmen. Daß auf eine so gestellte Frage nur ein lautes Ja! erfolgen konnte, war selbstverständlich, und es schien, als ob der Präsident für seine Rüstungspolitik, die, wie sein ganzes Verhalten in erster Linie durch Rücksichten auf die näher rückende Präsidentenwahl bestimmt wird, die übergroße Mehrheit des amerikanischen Volkes hinter sich hätte.

Und doch scheint Wilson sich in dieser Annahme getäuscht zu haben. Eine neue Gesetzesvorlage, welche die Möglichkeit schaffen sollte, das Heer auf einen Stand von über eine Million Mann zu bringen, und welche ein vollständig neues Reservesystem einführen sollte wurde zwar vom Senat angenommen, ist aber jetzt vom Repräsentantenhaus in seinen Grundbestimmungen verworfen worden. Was das Repräsentantenhaus von der Vorlage übrig gelassen hat, wird kaum ausreichen, um das amerikanische Heer um ein paar Divisionen zu verstärken und zwar unter schlechten Werbebedingungen. Von einem wirklich durchgearbeiteten Reservesystem ist keine Rede mehr. Genauere Mitteilungen über die Beschlüsse, und namentlich über die Beweggründe, die das Repräsentantenhaus zu diesen Beschlüssen geführt haben, liegen zwar noch nicht vor, es kann aber kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Rüstungspolitik Wilson's von den eigentlichen Vertretern des amerikanischen Volkes abgelehnt worden ist und daß Wilson selbst damit eine empfindliche Niederlage erlitten hat. Man wird vorläufig mit ihrer Deutung vorsichtig sein müssen, aber man wird schwerlich fehlgehen, wenn man die Stellungnahme des Repräsentantenhauses als einen Beweis dafür ansieht, daß die große Masse des amerikanischen Volkes von einer kriegerischen Politik seiner Regierung nichts wissen will.

Welche Wirkung die Ablehnung der Rüstungspläne Wilsons auf seine Aussichten für eine Wiederwahl haben wird, bleibt ebenfalls abzuwarten. Man wird aber wohl annehmen dürfen, daß Wilson und seine Hintermänner auch inbezug auf die Rüstungsfrage die Flinte noch keineswegs ins Korn werfen werden. Bezeichnend ist, daß in der englischen Presse der Meinung Ausdruck gegeben wird, die Verwicklungen der Vereinigten Staaten mit Mexiko würden die amerikanische Volksvertretung schon zu der Einsicht bringen, daß eine beträchtliche Heeresverstärkung unumgänglich sei. Daß hier Mexiko nur für Deutschland steht, ist klar. Ob aber das Interesse der Engländer an einer Vermehrung des amerikanischen Heeres ausreichen wird, um die Amerikaner zu einer solchen zu bestimmen, ist immerhin fraglich.

**

* * *

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 14. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Erkundungstrupp drang am Ploegsteert Wald (nördlich Armentières) in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und kehrte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Givenchy-en-Gohelle fanden Minensprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Graben und Trichter statt.

Auf dem westlichen Maasufer wurde ein gegen die Höhe 304 unternommener französischer Handgranaten-Angriff abgewiesen. Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufern war lebhaft.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, die auf Mirovca und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch unser Abwehrfeuer vertrieben.

Oberste Heeresleitung.

Amtlich wird aus Wien vom 14. Mai gemeldet:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von **Doberdo** wurde nachts ein heftiger Handgranaten-Angriff der Italiener westlich von **San Martino** nach hartnäckigem Kampf abgewiesen.

Sonst war die Gefechtstätigkeit gering.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom **Sonnabend Nachmittag** lautet: Auf dem linken Ufer der **Maas** ununterbrochener Artilleriekampf in den Abschnitten des Waldes von Avocourt und der Höhe 304. Im Laufe der Nacht haben wir noch einige Fortschritte an der Höhe 287 gemacht. Auf dem rechten Ufer erneuerten die Deutschen gestern gegen Ende des Tages ihre Angriffe auf unsere Gräben südöstlich von Douaumont. Trotz heftiger Beschießung, die den feindlichen Stürmen voranging, geriet unsere Linie an keiner Stelle ins Wanken. Alle Angriffe wurden mit für den Gegner ernsten Verlusten zurückgeschlagen. Andere Angriffsversuche, die sich im Laufe der Nacht gegen unsere Stellungen nördlich des Gehöftes von Thiaumont richteten, wurden gleichfalls durch unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer angehalten. Bei Eparges konnte eine starke deutsche Aufklärungsabteilung, die nach einem Bombardement gegen unsere Linien strebte, sich nicht aus dem Walde von Parroy und Ban de Sapt entwickeln. Ziemlich heftige Kanonade. Die Nacht war ruhig auf dem übrigen Teile der Front.

Amtlicher Bericht von Sonnabend Abend: In der Champagne ziemlich lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Prosnes und von Groß St. Hilaire. Auf dem linken Ufer der **Maas** verminderte sich die Stärke der Beschießung im Laufe des Tages. Wir wiesen einen Angriff auf unsere Stellungen westlich von der Höhe 304 zurück. An den Nordosthängen des „Toten Mannes" scheiterte ein vom Feinde versuchter Handstreich vollständig. Auf dem rechten Maasufer und im Woevre-Gebiete war der Tag verhältnismäßig ruhig. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden, außer der üblichen Kanonade.

Flugwesen: In der Nacht vom 12. auf den 13. Mai hat **eines unserer Geschwader,** bestehend aus zehn Flugzeugen, 43 Bomben auf die Bahnhöfe von **Nantillois** und **Brieulles** und auf die Lager in der Gegend von **Montfaucon** und von **Romagne** abgeworfen. In derselben Nacht hat **eines unserer Flugzeuge** 11 Bomben auf die Luftschiffhalle bei **Metz-Frescaty** geworfen.

Belgischer Bericht: Der Tag war ruhig an der belgischen Front. Einige Artillerietätigkeit in der Gegend nördlich von Steenstraate.

Englischer Bericht.

Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom **12. Mai** lautet: Nach heftiger Beschießung gelang es dem Feinde gestern Abend, 500 Yards unserer vordersten Schützengräben nordöstlich **Vermelles** zu nehmen. Wir eroberten in der Nacht durch einen Gegenangriff einen Teil zurück. Heute kam es in dieser Gegend zu keinem weiteren Infanteriegefecht, doch herrschte beträchtliche Tätigkeit der Artillerie. Wir beschossen die feindliche Stellung gegenüber von Cuinchy. Sonst nur geringere Tätigkeit der beiden Artillerien.

Britischer Kriegsbericht vom 13. Mai: Gestern Nacht unternahm der Feind nach heftiger Beschießung unserer Gräben zwischen der Somme und Maricourt drei Angriffe, von denen einer Erfolg hatte. Der Feind drang in die Gräben ein, wurde aber sofort wieder hinausgetrieben. Einige tote Deutsche konnte man in den Drahtverhauen sehen. Ein Gefangener wurde gemacht, und wir verloren auch einen Gefangenen. Auf dem übrigen Teil der Front Artilleriekämpfe und Kampf mit Schützengrabenmörsern. Am heftigsten war das Feuer bei Hebuterne, Souchez, Carency, dem Hohenzollernwerk und im Abschnitt von St. Eloi. Feindliche Minentätigkeit bei Wytschaete.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **12. Mai** lautet:

Westfront: Am 10. Mai abends griffen die Deutschen nach heftigem Artilleriefeuer in einem Unterabschnitt der Gegend von **Jakobstadt** nördlich des Bahnhofs **Selburg** an; sie hatten keinen Erfolg und nahmen in der Nacht zum 11. Mai nach heftiger Beschießung der genannten Gegend ihre Angriffstätigkeit wieder auf. Am Ausgang des durch die feindliche Artillerie zerstörten Dorfes **Epukn** (drei Kilometer südöstlich Augustinhof) dauert der Kampf an. Südwestlich des **Meddumsees** griffen die Deutschen gleichfalls an, aber ohne jeden Erfolg. An mehreren anderen Abschnitten der Gegend **Jakobstadt** und **Dünaburg** lebhafte Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Nordöstlich des Bahnhofes von **Baranowitschi** (32 Kilometer) beschoß die deutsche Artillerie die Gegend Meierei **Ostaschina—Dorf Bojary, nördlich Zirin** (5 und 8 Kilometer). Unsere Artillerie zerstreute an mehreren Orten feindliche Arbeiter, welche mit der Befestigung von Stellungen beschäftigt waren. In der Gegend östlich **Kolki** und bei **Nowo Aleksiniec** wiesen wir feindliche Annäherungsversuche an unsere Gräben zurück.

Kaukasusfront: In der Gegend von **Aschkala** gingen unsere Truppen ein wenig nach Westen vor. In Richtung **Bagdad** in Mesopotamien schlugen wir einen türkischen Angriffsversuch zurück. In der Gegend der Stadt **Kasr Schirin** erbeuteten wir vom Feinde eine Kanone österreichischen Modells und Artillerie-Munitionsvorräte.

Amtlicher **Bericht vom 13. Mai:**

Westfront: Am **Oginski-Kanal** entwickelte die feindliche Artillerie gegen unseren Stellungsabschnitt gegenüber dem Flecken **Telechany** eine äußerst lebhafte Tätigkeit. Südlich des **Prypet** waren die feindlichen Aufklärungsabteilungen sehr rege, sodaß es stellenweise zu Nahkämpfen kam. Südöstlich **Kolki** und vor **Nowo Poczajew** (18 Kilometer südwestlich **Krzemeniec**) versuchte der Gegner sich unseren Gräben zu nähern, wurde aber abgewiesen.

Kaukasus: In Richtung **Erzindjan** eroberten unsere aktiven Truppen im Verein mit Reserve und Reichswehrtruppen im nächtlichen Angriff eine die ganze Gegend beherrschende und vom Feinde stark ausgebaute Berggruppe. Wir machten bei dieser Gefechtshandlung 30 Offiziere und 365 türkische Infanteristen zu Gefangenen. In der Gegend von **Mamakhatum** hielten unsere Vortruppen mit Leichtigkeit einen feindlichen Angriff auf. Eine auf dem linken Flügel unserer Armee vorgehende Kolonne schlug die Türken in zweitägigem Kampfe, machte Gefangene und erbeutete eine noch brauchbare Kanone, mehr als 2000 Gewehre, einige zehntausend Patronen, große Mengen Pulver und anderes Kriegsmaterial.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom Sonnabend lautet: In der Gegend von Trient störten wir **wiederholt** die Bewegungen feindlicher Truppen, Munitionsabteilungen und Züge durch das wohlgezielte Feuer unserer Batterien. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die durch unsere Batterien erwidert wurde, verursachte einigen Schaden in den bewohnten Ortschaften von Ponte di Legno im Camonicatale und von San Giovanni im Tale von Legno. Während einiger kleiner Gefechte am Zusammenfluß der beiden Leno (Etsch) und bei Bisele im Tora-Tal (Astico) wurde von neuem festgestellt, daß der Feind Explosivgeschosse benutzt. Im Becken von Flitsch anhaltendes Artilleriefeuer des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem **Cukla**. Im übrigen beschossen unsere Batterien die feindlichen Linien auf dem Rombon und steckten einige Unterkunftsräume in Brand. **Feindliche Flugzeuge** überflogen den **unteren Isonzo** und wurden durch unsere verjagt, die einige Bomben auf Truppenlager bei **Nova Vas** und **Ranclano** abwarfen.

Cadorna.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 30. April türkischer Zeitrechnung mit:

An der **Irakfront** keine Veränderung.

An der **Kaukasusfront** unternahm der Feind, nachdem er im Zentrum im Abschnitt von **Kope** aus seinen Stellungen verjagt worden war, am 29. April, indem er seine am 28. April gescheiterte Offensive erneuerte und verstärkte, in fünfmaligem Ansturm eine Reihe von heftigen Angriffen gegen den Berg Kope und gegen den Berg Bahtli, der nördlich des Kope gelegen ist, um seine verlorenen Stellungen wieder zu erobern. Alle diese Angriffe wurden durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen. Das wirksame Feuer unserer Artillerie räumte furchtbar in den Reihen der zurückgehenden feindlichen Kolonnen auf. In diesem Kampfe machten wir mehr als hundert Gefangene. Auf den übrigen Abschnitten dieser Front unbedeutende Patrouillengefechte.

Drei feindliche Flugzeuge überflogen gestern die Halbinsel **Gallipoli**; sie flüchteten nach Tenedos, als die unsrigen erschienen und mit ihnen zusammenzutreffen suchten.

Ein feindlicher Kreuzer versuchte in den Hafen von **Sighadjik**, südlich von der Küste von **Bourla**, einzudringen, mußte sich aber nach Samos zurückziehen, nachdem er mit zwei wirkungslosen Schüssen auf unser Feuer geantwortet hatte. Drei unserer Geschosse hatten Volltreffer erzielt.

Auf den **anderen Fronten** nichts von Bedeutung.

Englische Berichte aus Ostafrika.

General Smuts meldet drahtlich: Die deutschen Truppen entfalteten **unter der persönlichen Führung von Lettow-Vorbecks** eine bedeutende Tätigkeit bei Kondoa-Irangi. Sie versuchten in der Nacht des 9. Mai einen Angriff, dem ein heftiges Bombardement voranging. **Der Feind setzte seine Offensive** am 10. und 11. Mai **fort.** Am letzteren Tage machte er eine letzte Anstrengung gegen den linken britischen Flügel, die aber zurückgeschlagen wurde. Unsere Verluste sind unbedeutend. In einem noch unbestätigten Bericht wird gemeldet, daß **belgische Streitkräfte** in **Ruanda bis Kigali** vorgedrungen sind, nachdem sie auf schwachen Widerstand gestoßen waren.

Reuter meldet aus **Moschi in Ostafrika** vom 11. Mai: Gestern wiederholte der Feind seinen Angriff bei **Kondoa Irangi,** wobei er sich eines Geschützes vom Kreuzer „Königsberg" bediente. Er wurde infolge der vorzüglichen Haltung unserer Truppen zurückgeschlagen. 50 tote Feinde, darunter 2 Europäer, wurden von unseren Truppen aufgefunden. Die britischen Verluste sind gering. Man vermutet, daß der deutsche Oberkommandierende von Lettow-Vorbeck bei dem Angriff zugegen war. General Vandeventers Geschütze taten ausgezeichnete Dienste.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Die Kämpfe bei Verdun vor der französischen Kammer.

Ministerpräsident **Briand** und Kriegsminister **Roques** vervollständigen gegenwärtig im **Heeresausschuß der französischen Kammer** die Beantwortung einer Anzahl von dringenden Fragen über die jüngsten Front-Vorgänge, darunter die über die tieferen Ursachen der Entfernung des Generals **Langle de Carrys** von der Oberleitung der Verdun-Kämpfe, sowie über die Tragweite der seitherigen unter dem Einfluß des Vizegeneralissimus **Castelnau** vollzogenen **Personalveränderungen.** Briand und Roques erklären sich mit Joffre und Castelnau solidarisch. Wie offiziös vor der Sonnabend-Sitzung gemeldet wurde, hält das Hauptquartier von Verdun an der Methode gelegentlicher lokaler Unternehmungen mit relativ geringerem Kräfte-Einsatz fest. Gegen die trotz dieser Erklärungen mißvergnügten Radikalen richtete sich eine Geduld und Vertrauen für Pétains Nachfolger **Nivelle** fordernde ministerielle Note.

Die vergeblichen Opfer der Franzosen vor Verdun.

Zu den Kämpfen bei Verdun schreibt der „**Berner Bund**" u. a.: Die strategische Lage der Franzosen droht sich aufs neue zu verdunkeln, da sie die Zwischenzeit nicht benutzt haben, um eine **Entlastungs-Operation** anzusetzen, sondern sich weiterhin begnügen mußten, ihre **Verteidigungsstellungen zu behaupten,** rückwärts zu verstärken und sich durch kurze Gegenstöße Luft zu machen. **Hierdurch** gelangen ihnen zwar Teilerfolge, weiter reichte ihre Unternehmungskraft aber nicht. So verblieb die Prägung des Gesetzes dem Angreifer, dessen umfassende Offensive nicht zum Stillstand gebracht werden konnte. Sie greift sehr langsam weiter, erzielte aber, an der Schwierigkeit der Operation gemessen, nicht **nur große örtliche Erfolge,** sondern bestimmte auch **die gesamte strategische Lage,** also die Kriegslage in weitestem Umfang. Aus der Erklärung des französischen Oberkommandos geht offenkundig hervor, daß der Verteidiger dem Angreifer den verlorenen Boden erst nach Erschöpfung aller Widerstandsmittel überließ und die vorgeschobenen Stellungen um jeden Preis zu halten suchte. Damit wird ausgedrückt, daß kein Opfer zu hoch war, den Aktionsbereich der Stellung von Verdun in vollem Umfange zu behaupten. Man mag daran ermessen, **wie schwer die Opfer sind,** die die französische Armee auf den Schlachtfeldern von Beaumont, Louvemont, Douaumont, in den Wäldern von Caures und Forges, bei Bethincourt, Malancourt und am „Toten Mann" brachte. **Nun liegt die Blüte des französischen Heeres vor Verdun** verkämpft und bleibt voraussichtlich dort noch lange gefesselt.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Lockerung der Disziplin im russischen Heere.

Die schweizerische Telegraphen-Information meldet, daß bulgarische Blätter einen **Befehl des russischen Kriegsministers** Generals Schuwajew veröffentlichten, in dem es wörtlich heißt: In letzter Zeit haben Fälle von **Unbotmäßigkeit in der Armee** in bedrohlichem Maße zugenommen. Soldaten machen sich oft ganz offen über ihre Vorgesetzten lustig. Im abgelaufenen Monat beschäftigten sich **die Gerichte mit 7300 Fällen,** in denen sich Soldaten an ihren Vorgesetzten **tätlich vergriffen** haben. Ein Offizier im Generalsrange wurde erstochen. Eine große Lockerung der Disziplin könnte die russische Armee unfähig machen, zu siegen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Vormarsch der Alliierten an die Grenze.

„Secolo" meldet aus **Saloniki** unter dem 12. Mai, die **Tätigkeit der internationalen Armee** sei **in eine neue Phase getreten.** Der größte Teil der Truppen habe sich zur Grenze **von Florina bis Seres** begeben, wo er in Berührung mit dem Feinde getreten sei. Vielfach betrage die Entfernung der beiden Heere nicht mehr als 4 Kilometer. Täglich finden Artillerie- und Kavalleriekämpfe statt. Ernste Zusammenstöße der Infanterie hätten aber bisher nicht stattgefunden. Die Serben würden andauernd nach Saloniki befördert und im Norden der Halbinsel Kalkidike untergebracht.

Die Forderung des serbischen Truppendurchtransports fallen gelassen.

Den Athener Blättern zufolge haben die griechischen Gesandten in Paris und London ihrer Regierung mitgeteilt, daß die Regierungen der Alliierten nicht auf dem Transport serbischer Truppen durch Griechenland bestehen.

Beschlagnahme griechischer Regierungspost.

Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus **Athen: Französische Kriegsschiffe beschlagnahmten** auf einem griechischen Dampfer zwei Postsäcke und 37 Briefkisten. Einer der Postsäcke enthält die griechische Post **der Militärbehörde in Mazedonien.**

* *

Der türkische Krieg.

Die russischen Operationen gegen Diarbekr.

Die russischen Aussichten im Kaukasus werden nach einem Bericht des „Times"-Korrespondenten in Petersburg folgendermaßen beurteilt: Auf dem rechten Flügel und im Zentrum hat jede Aktion aufgehört, und es herrscht völlige Ruhe. Auf dem linken Flügel richten sich die russischen Operationen gegen Diarbekr, treffen jedoch auf **kräftige türkische Verstärkungen.** Die türkische Armee ist mit Flugmaschinen, Automobilen und schwerer Artillerie reichlich versorgt.

Russische Hoffnungen auf Bagdad.

Nach einem Pariser Telegramm bringen alle französischen Blätter einen Artikel über einen russischen schnellen Vormarsch gegen Bagdad. Der „Matin" schreibt: „Unsere Alliierten sind weniger als 50 Meilen von Bagdad entfernt. Die Truppen des englischen Generals Gorringe sind vollständig intakt. Bald verschwinden die Überschwemmungen, und die Zeit, bis die Sommerwärme eintritt, ist günstig für eine gemeinsame Anstrengung, um des Zaren Fahne an der Seite der Fahnen des englischen Königs und des indischen Kaisers auf Bagdads Minaretten zu hissen."

Törichte Hoffnungen, gerade jetzt nach dem glänzenden Erfolge der Türken bei Kut el Amara.

Meuterei der Inder am Suezkanal.

Wie den „Neuen Zürcher Nachrichten" aus Verseba gemeldet wird, verweigerten bei den letzten Kämpfen am Suezkanal die indischen Soldaten in vielen Fällen den Gehorsam. Es sei zu Meutereien und zu Kämpfen zwischen australischen Offizieren und indischen Truppen gekommen, wobei es mehrere Tote und Verwundete gegeben habe.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Die Unterseeboot-Beute im April.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Im Monat April 1916 sind 96 feindliche Handelsschiffe mit rund 225 000 Brutto-Registertonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkte Schiffe.

Die britische Admiralität teilt mit, daß das **britische Segelschiff „Galgate"** am 6. Mai von einem deutschen Unterseeboot 15 Meilen westlich von Quessant torpediert wurde. Zwölf Mann der Besatzung landeten in einem Boote in Brest, ein zweites Boot mit dreizehn Mann wird noch vermißt. Der Maat sagte aus, daß der Segler beidrehte, als das Signal zum Verlassen des Schiffes gegeben wurde.

Wie Lloyds meldet, ist der **britische Dampfer „Eretria"** gesunken.

Zur Versenkung des White Star-Dampfers „Cymric".

„Morning Post" meldet aus **Washington** vom 10. Mai: Das **Staatsdepartement** hat eine **amtliche Untersuchung** über die Versenkung der „Cymric" angeordnet. Das Staatsdepartement hat Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn die „Cymric" von der Admiralität gechartert war, Munition beförderte oder Transportdienste für die Regierung tat, dann würde das Staatsdepartement sie als Kriegsschiff ansehen, das ohne Warnung torpediert werden dürfe.

Der „Tubantia"-Fall.

Der Chef der Torpedo-Artillerie in Amsterdam und Leutnant z. S. Canters, der sich wegen der „Tubantia"-Untersuchung in Berlin aufhielt, sind nach dem Haag zurückgekehrt und vom Marineminister, dem Minister des Äußern und dem Chef des Marinestabes empfangen worden.

Die Holland—Amerika-Dampfer nehmen ihren Dienst wieder auf.

Die Dampfer der Holland—Amerika-Linien fahren, wie man der „Frankfurter Zeitung" mitteilt, nunmehr alle um Schottland anstatt, wie früher, durch den Kanal.

Die irische Frage.

Im **Unterhause** teilte **Tenant** mit: In Irland wurden 14 Aufständische hingerichtet; zum Tode verurteilt aber nicht hingerichtet wurden 2, zu Zuchthausstrafen verurteilt 73, zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit 6. 1706 wurden außer Landes gebracht; in diesen Fällen fand kein Gerichtsverfahren statt, weil dazu keine Zeit war.

Das **Oberhaus** nahm die Resolution Lord Loreburns an, das Haus möge seine tiefe **Mißbilligung der Verwaltung Irlands** in Verbindung mit den jüngsten Unruhen aussprechen.

Der Dubliner Berichterstatter der „Times" meldet, daß Asquith die **Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind,** offenbar unterschätzt. Ihre Zahl scheine im ganzen 216 zu betragen. Die geforderte Schadenvergütungssumme belief sich am Freitag bereits auf 1 400 000 Pfund Sterling.

Asquiths Reise nach Dublin.

Wie die Londoner Korrespondenten des „Corriere della Sera" und des „Secolo" berichten, wird die Abreise Asquiths nach Dublin als ein Zeichen der verschlimmerten Lage in Irland angesehen. Nach dem „Secolo" schätzt man, daß die irischen Nationalisten im Besitz von 200 000 Gewehren mit reichlicher Munition und einer ungeheuren Zahl von Revolvern sind. Die Frage der Entwaffnung stelle sich als sehr schwer zu lösen dar. Die Nationalisten würden ihr vielleicht zustimmen, wenn sie auch auf die Unionisten von Ulster ausgedehnt wird. Daher die Notwendigkeit, zwischen den Unionisten und den Nationalisten eine Einigung herzustellen. Nach dem „Corriere" hat Asquith die Reise nach Dublin unternommen, um eine Einigung auf der Basis zustande zu bringen, daß die **Unionisten Homerule** und die Nationalisten die allgemeine Wehrpflicht annehmen. Es sei aber sehr fraglich, ob Asquith mit seinem Plane durchdringen werde. Eine andere Frage ist die der Neuordnung der irischen Regierung. Falls es Asquith nicht gelingen sollte, die irischen Nationalisten und Unionisten zu einigen, so werde er wahrscheinlich einstweilen die Regierung für Irland übernehmen. Gegenwärtig verfügt General Maxwell allein über alle Gewalt auf der Insel.

Reuters Büro meldet: Asquith geht am Montag nach Belfast, dem Hauptort von Ulster, um mit den dortigen Behörden zu beraten.

Der Unwillen in Amerika über die Härte der Unterdrückungsmaßregeln gegen die irischen Aufständischen.

Im **amerikanischen Repräsentantenhause** brachte der Vertreter von Missouri eine Resolution ein, welche der Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Hinrichtungen der irischen Rebellen Ausdruck gibt. Sie ging den gewöhnlichen Weg in die Kommission und wurde nicht in der Vollversammlung verhandelt. — **Eine Washingtoner Depesche** der „**Newyork Evening Post**" besagt, es herrsche in dortigen **Regierungskreisen** und auch außerhalb derselben das Urteil, daß die Unterdrückungsmaßregeln gegen die irischen Aufständischen durchaus zu weit getrieben seien. England habe sich in wenigen Tagen viele ihm günstig Gestimmte entfremdet.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1916.

— Die Kaiserin hat der Präsidentin der Fürsorgestelle des österreichischen Roten Kreuzes für die Kinder Schwerverwundeter, Frau Jelinek-Wald, die kürzlich während ihres Aufenthalts in Berlin von Ihrer Majestät in Audienz empfangen worden war, einen namhaften Betrag mit der Bestimmung der Verwendung für die Kinder schwerverwundeter Soldaten zugehen lassen.

— Die Kronprinzessin ist mit ihren Söhnen von Berlin nach Potsdam übergesiedelt und hat im Marmorpalais Wohnung genommen.

— Das älteste Mitglied des preußischen Königshauses, Landgräfin Anna von Hessen, geborene Prinzessin von Preußen, vollendet am Mittwoch den 17. Mai ihr 80. Lebensjahr. Sie ist das älteste Mitglied des preußischen Königshauses und die Witwe des am 14. Oktober 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen. Die Landgräfin, die am 9. Oktober 1901 zur katholischen Kirche übertrat, lebt in Frankfurt am Main.

— Der Generalleutnant z. D. Karl Augustin ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war 1840 zu Brandenburg geboren und war zuletzt Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion.

— Am Freitag und Sonnabend hat unter dem Vorsitz des Obermeisters Rahardt von der Handwerkskammer zu Berlin eine Verhandlung zwischen Vertretern der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern mit Ausnahme derer von Bayern, Sachsen und Württemberg zur Begründung einer Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkslieferungen G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin stattgefunden. Für Bayern, Sachsen und Württemberg werden gleiche Lieferungshauptstellen des Handwerks gegründet.



Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück

hat wegen seines Gesundheitszustandes sein Abschiedsgesuch eingereicht. Clemens Delbrück wurde als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück am 19. Januar 1856 zu Halle geboren. Er studierte in Halle, Leipzig und Heidelberg, wurde 1877 Referendar beim Apellationsgericht in Naumburg, trat 1879 zur Regierung über, arbeitete bei der Regierung in Stettin, wurde im Jahre 1882 Assessor in Marienwerder und verwaltete von 1885 bis 1891 das Landratsamt in Tuchel. Im Jahre 1891 wurde er Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig und beschäftigte sich dort im wesentlichen mit sozialpolitischen Aufgaben. Im Mai 1896 wurde er Oberbürgermeister von Danzig und 1902 Oberpräsident von Westpreußen. Im Oktober 1905 wurde er als Nachfolger Möllers preußischer Handelsminister und übernahm am 14. Juli 1909, als Herr von Bethmann Hollweg Reichskanzler wurde, das Staatssekretariat des Innern. Gleichzeitig wurde er mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt. Am 25. August 1914 ernannte ihn der Kaiser zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums.

Provinzialnachrichten.

d **Schönsee,** 14. Mai. (Nachtfrost. — Fleisch- und Zuckerkarten.) Der volle Blütenschmuck der Obstbäume ließ in diesem Jahre eine reiche Obsternte erwarten. Diese Hoffnung ist für unsere Gegend in der Nacht vom 13. bis 14. Mai zumteil vernichtet worden. Schon am 13. Mai nachmittags fiel für kurze Zeit Schnee in die Blütenpracht. Am Abend gegen 10 Uhr war die Temperatur auf Null gesunken; während der Nacht steigerte sich die Kälte bis nach 12 Uhr auf einen, bis nach 2 Uhr auf zwei Grad, und früh gegen 5 Uhr zeigte das Thermometer 3½ Grad. — Im Kreise Briesen sind nun auch Fleisch- und Zuckerkarten eingeführt. Ausschließlich der Kinder unter 2 Jahren darf für jede Person wöchentlich ½ Pfund Fleisch verkauft werden. Der Höchstverbrauch von Zucker ist für jede Person auf 1½ Pfund monatlich festgesetzt.

e **Freystadt,** 14. Mai. (Verschiedenes.) Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Dragoner Friedrich Grün (Drag. 11), Sohn der Witwe Grün hierselbst. — Pfarrer Fibelkorn in Freystadt ist zum Ortsschulinspektor über die Schulen in Neudeck, Traupel, Guhringen mit Abbau, Waldau, Bischdorf und Limbsee ernannt. Seit November 1914 wurden die Ortsschulinspektionsgeschäfte vom Kreisschulinspektor Kohlhoff in Dt. Eylau mitversehen. — Durch den Nachtfrost der Eisheiligen ist hier unter dem jungen Gemüse großer Schaden angerichtet. In den beiden letzten Nächten war sogar in Wasserbehältern Eis.

Elbing, 13. Mai. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich am Freitag Nachmittag auf einem Bagger der Firma Hermann Leimann-Bremen, der gegenwärtig für die Holzindustrie Wittkowsky die Baggerarbeiten für einen Hafen ausführt. Der in den sechziger Jahren stehende Maschinist Hartmann geriet beim Ölen der Maschine zwischen die Riemenscheibe und das Fundament, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde. Die Leiche wurde nach dem Krankenhause geschafft. Hartmann stammte aus Westfalen und war erst seit April in Elbing tätig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Mai 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Generalmajor z. D. Richard Janke; Leutnant d. R. Alfred Kramer (Feldart.-Regt. 53, Bromberg); Unteroffizier Hermann Koglin (Inf. 176); Vizefeldwebel Arnold Schmidt (Fußart. 11); Unteroffizier Johannes Gnuschke (Res.-Inf. 201) aus Graudenz.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant Albrecht (Feldart. 17, Bromberg). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Feldw.-Leutnant und Komp.-Führer Georg Steltner, Sohn des verstorbenen Lehrers Steltner aus Roßgarten, Landkreis Thorn; Amtsgerichtssekretär Maas aus Culmsee; Musketier Bruno Dietrich, Sohn des Fleischermeisters Dietrich in Elbing; Kaufmann, Ersatzreservist Otto Schartner aus Danzig (Inf. 176, Masch.-Gew.-Abt.); Jäger Friedrich Schimmelpfennig aus Elbing; Ulan Karl Gerlach aus Markushof, Kreis Marienburg (Ul.-Regt. 5).

— (Ordensverleihung.) Dem Oberintendantursekretär Paul Koetat, Vorstand der Gouvernements-Intendantur Thorn, ist das Ritterkreuz des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens am Kriegsauszeichnungsbande verliehen.

— (Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse) ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— (Deutsche und russische Gefangenschaft.) Von den bisher in sibirischen Gefangenenlagern, vor allem in Spaßkoje (Ostsibirien), befindlichen Deutschen sind in letzter Zeit verschiedentlich sonst regelmäßig eintreffende Nachrichten ausgeblieben, was die Angehörigen natürlich mit großer Sorge erfüllt hat. Zur Erklärung kann vielleicht dienen, daß, wie an amtlicher Stelle bekannt geworden ist, eine sehr große Anzahl unserer kriegsgefangenen Landsleute aus Sibirien zurücktransportiert wird, um im europäischen Rußland bei der Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten Verwendung zu finden. Bei der langwierigen Fahrt durch weite Strecken des asiatischen Rußlands ist es den Gefangenen natürlich nicht möglich, irgendwelche Nachrichten vor dem Eintreffen an ihrem neuen Bestimmungsort aufzugeben, sodaß das Ausbleiben von Nachrichten auf längere Zeit keine Besorgnis auszulösen braucht.

— (Die Eisheiligen) sind in diesem Jahr, wie um die Zweifler und Verächter des Glaubens an sie Lügen zu strafen, nicht nur pünktlich erschienen, sondern, was noch mehr überrascht hat, mit der gleichen Pünktlichkeit auch wieder abgetreten. Sobald Mamertus eintraf, erfolgte der Temperatursturz, und sobald Servatius abgezogen, war der winterliche Rückfall vorbei. Die beiden ersten, Mamertus und Pankratius, waren, wie schon gemeldet, nicht übermäßig streng aufgetreten. Die Hoffnung, daß der dritte, Servatius, ihrem Beispiel folgen und gleich glimpflich mit den Gärten verfahren werde, hat sich leider nicht erfüllt. Schon nachmittags trat ein leichter Schneefall ein; in den Abendstunden sank das Quecksilber ziemlich auf Null, und nachts hatten wir 4 Grad Kälte, sodaß am Morgen die Natur im Rauhreif den Anblick einer Winterlandschaft bot und Grünhof in Nebel gehüllt war. Der Nachtfrost wurde durch die Windstille etwas gemildert, hat aber doch Schaden, stellenweise sogar großen Schaden angerichtet. In der Obstpflanzung Weißhof, die allerdings durch ihre hohe Lage dem Frost preisgegeben, ist die Ernte, auch das Beerenobst, zum größten Teil vernichtet. In geschützteren Gärten sind Bohnen und Walnüsse erfroren und die Spät-Äpfel sehr beschädigt, während das übrige Obst, das in der Entwickelung schon weit genug vorgeschritten war, den Frost gut überstanden hat. Die Nachrichten von auswärts lauten verschieden; während aus Schönsee Klagen kommen, ist man in Gnesen erfreut, so glimpflich davongekommen zu sein.

— (Kriegerverein Thorn.) Zur Monatsversammlung am Sonnabend waren 13 Kameraden

erschienen. Herr Kabel eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er des Geburtstages des Kronprinzen gedachte und mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn und auf das hohe Geburtstagskind schloß. Der Schriftsatz der letzten Versammlung wurde genehmigt. Durch Todesfall ausgeschieden sind die Kameraden Framke, Raddatz und Pawlitz, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Den Witwen zweier verstorbener Kameraden wurde eine Unterstützung gewährt.

— (Thorner Strafkammer.) In der Sitzung am Sonnabend führte den Vorsitz Landgerichtsdirektor Hohberg; Beisitzer waren die Landrichter Heyne, Müller, Dr. Truppner und Cohn. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Klapper. Die erste Sache betraf den Besitzer Ignatz Koprowski aus Sugainko, Kreis Löbau. Er hatte gegen das Urteil des Schöffengerichts Neumark, das ihn wegen Überschreitung der Höchstpreise zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, Berufung eingelegt. K. hatte eine Sau im Gewicht von 250 Pfund verkauft und für den Zentner 90 Mk. gefordert und auch erhalten. Der Höchstpreis betrug aber damals nur 85 Mark. Beim Gemeindevorsteher hatte er sich nach den Höchstpreisen erkundigt; dieser wußte aber die Bestimmungen auch nicht genau auszulegen, glaubte ihm aber sagen zu können, daß er berechtigt sei, mehr zu fordern. Der Gemeindevorsteher als Zeuge konnte dies nur bestätigen. Das Urteil lautete unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils auf 50 Mark. In der Begründung wurde ausgeführt, es sei erwiesen, daß weibliche Schweine billiger seien als männliche Tiere. Die Anfangsbestimmungen seien aber für Laien etwas unklar, sodaß Kopowski deshalb entschuldbar sei. Da es sich in seinem Falle aber um eine schwerere Sau gehandelt habe, so hätte er annehmen müssen, daß diese nicht höher im Preise sein könne, und hätte sich deshalb genauer erkundigen müssen. Fahrlässigkeit liege bei ihm mindestens vor, und dieserhalb sei er zu bestrafen. — Wegen Arrestbruches angeklagt war der Besitzer Max Patalon aus Löbau und mit ihm die Besitzer Franz Ziolkowski, Viktor Loszynski, Bernhard Petzekowski, sämtlich aus Ostaszewo, Kreis Löbau, wegen Beihilfe. Alle vier waren vom Schöffengericht in Neumark zu ziemlichen Geldstrafen verurteilt worden: P. zu 700 Mark, Z. zu 600 Mark, L. zu 100 Mark und P. zu 300 Mark. Gegen dieses Urteil hatten sie Berufung eingelegt. Drei Mitangeklagte waren vom Schöffengericht freigesprochen. Patalon war ziemlich überschuldet und zahlte die Zinsen nicht pünktlich. Dem Kaufmann Bazus in Löbau schuldete er allein 8000 Mark, den angeführten Besitzern 800, 15—30 und 1000 Mark. Wegen rückständiger Zinsen wurde die Zwangsverwaltung über das Patalonsche Grundstück verfügt. P. soll aber trotzdem noch Roggen, Gerste und Hafer ohne Genehmigung ausgedroschen und verkauft haben. P. bestreitet, ohne Erlaubnis gehandelt zu haben. Er habe nachträglich die rückständigen Zinsen bezahlt und für die Kosten Sicherheit hinterlegt. Vom Gerichtsschreiber sei ihm infolgedessen gesagt worden, er könne jetzt wieder frei über sein Grundstück verfügen. Bei der nächsten Zinszahlung haperte es aber wieder. Es stand deshalb wieder Zwangsverwaltung in Aussicht. Jetzt „brannte Patalon einfach kalt ab“, und hierbei waren ihm die mitangeklagten Besitzer hilfreich. Es wurde beinahe alles verschleudert. Die fraglichen Besitzer nahmen, was sie bekommen konnten, und entschuldigten sich jetzt damit, daß sie nur ihre Forderungen decken wollten. Daß sie andere Gläubiger auf diese Weise benachteiligten, darauf nahmen sie keine Rücksicht. Es wurden sogar Posten aufgestellt, um rechtzeitig die Ankunft des Gerichts wegen Verhängung der zweiten Zwangsverwaltung in Erfahrung zu bringen. Als nun Verhängung der Zwangsverwaltung wieder erfolgte, wurde wenig oder garnichts mehr vorgefunden. Der Kaufmann Bozus wurde allein auf diese Weise um 1000 Mark geschädigt. Der Gerichtshof kam zu der Überzeugung, daß eine gemeinschaftliche Handlung behufs Benachteiligung anderer Gläubiger vorgelegen habe; es wurden deshalb alle Berufungen verworfen. Wenn Patalon auch in der ersten Sache freizusprechen sei, so wäre die zweite Handlung in dem „Kalt-Abbrennen“ so erschwerend, daß die erkannte Strafe für gerecht befunden wurde. — Die Berufung in Sachen des Arbeiters Franz Patkowski aus Löbau und des Maurers Johann Schimanski wurde zurückgezogen, in letzterem Falle verworfen. — Der vorbestrafte Arbeiter Jakob Schindler erhielt wegen Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände fünf Monate Gefängnis. — Der Besitzer Anton Dronszkowski aus Friedrichsbruch war vom Schöffengericht in Culmsee wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Er sollte dem Kaufmann Lindemann in Culmsee, wo er ausspannte, heimlich einen Besen entwendet haben. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn, mit Aufhebung des ersten Urteils, frei. — Der Zigarettenarbeiter Isaak Schustak aus Lautenburg war vom dortigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze zu 2 Monaten Gefängnis und einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt worden. Sein Vormund hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Für seinen Vater hat er Seife, Petroleum, Zigarren usw. über die Grenze geschmuggelt und ist dabei abgefaßt worden. Der Vater ist inzwischen gestorben. Die Berufung hatte den Erfolg, daß das erste Urteil aufgehoben und auf 10 Tage Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wurden, und auf 200 Mark Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis erkannt wurde. — Die Friseurfrau Apollonia C. aus Sachsenbrück war vom Thorner Schöffengericht wegen Beleidigung zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatte Berufung eingelegt. Da festgestellt wurde, daß Frau C. durch eine beleidigende Äußerung des Klägers gereizt worden war, so hielt der Gerichtshof die Beleidigungen für kompensiert und sprach die Angeklagte frei.

— (Holztraften auf der Weichsel.) Ein altgewohntes, aber seit Kriegsbeginn nicht mehr dagewesenes Bild zeigte hier gestern der Weichselstrom: an der Basarkämpe, dem Weichselhafen gegenüber, hatten acht große, am Sonnabend eingetroffene Holztraften angelegt. Die Hölzer, durchweg starke kieferne Rundstämme, rühren vom letzten Wintereinschlage in Russisch-Polen unter deutscher Verwaltung her. Gestern wurde jede Traft der Länge nach in zwei Hälften geteilt und dann die halben Traften einzeln mit Dampferhilfe durch die Armierungsbrücke geschleust, worauf das Holz sogleich weiter stromab schwamm. Zahlreiches Publikum schaute dem Durchschleusen des Holzes zu.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Zugelaufen) ist eine Henne (bei Vinzent Podzadlewski, Lindenstraße 30).

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 13. Mai. (Einführung einer Städteordnung in Warschau.) Wie ein Privattelegramm aus Warschau meldet, beschloß der Generalgouverneur von Warschau Einführung einer Stadtordnung nebst einem auf der Kurienwahl aufgebauten Wahlsystem in Warschau.

Ehrentafel.

Kühner Angriff auf russische Stellungen.

Am Morgen des 18. Oktober lag die 11. Kompagnie Infanterie-Regiments **von der Marwitz** (8. Pommersches) Nr. 61 in Stellung bei der Mühle von Graby. Der Unteroffizier **Trommler** (aus Lichtenberg bei Berlin) erhielt den Befehl, mit einigen Leuten längs des Mühlbaches vorzugehen und die linke Flanke der Kompagnie zu sichern. Von dichtem Gebüsch gedeckt, näherte sich Trommler mit seinen Begleitern der russischen Stellung. Auf halbem Wege erblickt er plötzlich jenseits des Baches, nur etwa vier Meter entfernt, einen russischen Schützengraben, welcher die Front nach der Mühle zu hatte. Sofort läßt er seine Gruppe ein heftiges Feuer auf die ahnungslosen Russen eröffnen und setzt in kurzer Zeit diese vorgeschobene feindliche Abteilung gänzlich außer Gefecht. Dann geht es vorwärts gegen eine vom Gegner besetzte Häusergruppe, im Sturm wird sie genommen und im Nahkampf die Besatzung niedergemacht. Mittlerweile war der Anschluß an die Kompagnie verloren gegangen. Trommler zog sich daher im heftigen feindlichen Feuer mit seiner Gruppe zurück und gelangte glücklich zu seiner Kompagnie.

Erfolgreicher Sturm auf einen Schützengraben.

Am Nachmittag des 24. Dezember 1914 trat die 1. Kompagnie Infanterie-Regiments **von der Marwitz** (8. Pommersches) Nr. 61 zum Sturm auf die gegenüberliegende feindliche Stellung an. Die Artillerie hatte den Angriff wirksam vorbereitet. Punkt 1 Uhr 45 Minuten stieg auf einen Wink des Kompagnieführers alles aus dem Graben heraus. In aller Stille, zuerst im Schritt, dann im Laufschritt und zum Schluß mit gefälltem Gewehr unter Hurrarufen ging es auf den Russengraben los. Jetzt erst bemerkten die Russen die drohende Gefahr und begannen heftig zu feuern. Der Hornist **Bremer** (aus Buchwalde i. P.) sieht vor sich ein feindliches Maschinengewehr; zwei Russen schicken sich an, es in Tätigkeit zu setzen. Im Augenblick hat Bremer sein Gewehr umgedreht und schlägt mit dem Kolben die Russen nieder. Das Maschinengewehr ist sein. Der Graben ist genommen. 520 Gefangene werden eingebracht, 200 Tote und Verwundete ließen die Russen auf dem Kampfplatz.

Der Hornist Bremer erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Theater und Musik.

Ernst v. Possarts 75. Geburtstag. Am 11. Mai konnte der in **München** lebende berühmte Schauspieler auf eine 75jährige Lebenszeit zurückblicken. Im Verlauf seiner Bühnenlaufbahn hat Possart es vom Buchhändlerlehrling zum königl. Gen.-Intendanten mit dem Range eines Wirkl. Geh. Rats und Professors gebracht. An fast allen großen Bühnen Deutschlands hat Possart noch bis in sein spätes Alter Gastspiele gegeben. In einer Zeit bedauerlicher Vernachlässigung alles Sprachtechnischen auf deutschen Bühnen steht er da als ein unerreichter Meister gepflegter Sprechkunst. In seiner Auffassung klassischer und moderner Rollen und Vortragsstücke verbindet sich glücklich mit dem prachtvoll rauschenden Pathos, zu dessen Entfaltung ihn sein herrliches, glockenartiges Organ befähigt, und dem Al-fresco-Stil seiner Gebärdensprache ein gesunder, liebevoll ausmalender Realismus. So schreitet er gleich sicher auf dem Kothurn wie auf dem Soccus dahin, weiß er heute durch die großzügige Gestaltung einer Klassiker-Rolle zu packen, morgen durch liebenswürdige, feinstrichige Genremalerei Behagen zu wecken. Und nicht nur auf dem Gebiete der Schauspielkunst, sondern auch als Schriftsteller war Possart erfolgreich tätig. Hoffentlich gestattet es ihm sein Alter, noch den zweiten Teil seiner Selbstbiographie fertigzustellen, in der er die bedeutende Zeit seiner Münchner Bühnenleitung zu behandeln versprochen hat.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunglück.) Aus Düsseldorf wird vom Sonnabend amtlich gemeldet: Heute morgen 3½ Uhr stieß auf Bahnhof Derendorf ein von Weddau kommender Güterzug auf eine Rangierabteilung. Hierbei wurden der Monteur Heinrich Pütt aus Düsseldorf und der Hilfsschaffner Johann Breuer aus Speldorf getötet, der Schaffner Ferdinand Laumanns schwer und zwei Zugführer leicht verletzt. Drei Gleise auf der Ostseite sind bis auf weiteres gesperrt, der Betrieb wird über die Westseite des Bahnhofs aufrechterhalten.

(Der Letzte der Behanzin.) Eine in Paris kürzlich abgehaltene Gerichtsverhandlung in Sachen einer Kindesanerkennung bildete das Nachspiel eines exotischen Königsdramas, das in Abomey, der durch ihre Menschenschlächterei berüchtigten Hauptstadt Dahomes, seinen Anfang nahm. Der entthronte König Behanzin von Dahome hinterließ einen Sohn, der, nachdem er erwachsen war, in die französische Kolonialarmee eintrat, wo er es bis zum Grade eines Feldwebels brachte. Als er aus dem Heeresdienst ausgeschieden war, kam er nach Paris und führte hier ein lustiges Bohèmeleben, von dem sich sein Vater gewiß nichts hatte träumen lassen. Dabei lernte er auch eine Grisette kennen, die mit Freuden bereit war, ihm das Leben zu verschönen und ihn die wilden Amazonen seines Heimatlandes vergessen zu lassen. Das gelang ihr auch nach Wunsch, und als sie ihm nach einem Jahre ein dunkelfarbiges Knäblein schenkte, war das Glück des Paares auf seinem Höhepunkt angelangt. Da kam der Krieg, und der Sohn des Exkönigs von Dahome hielt es für seine selbstverständliche Pflicht, für die von den Barbaren bedrohte Kultur einzutreten und für die Zivilisation zu kämpfen, der er ja auch soviel zu verdanken hatte. Er wurde im Kriege Leutnant; aber sein an milderes Klima gewöhnter Organismus war den Strapazen und den Unbilden der Witterung nicht gewachsen. Er wurde schließlich lungenkrank und kam ins Lazarett, wo er langsam dahinsiechte. Aber bevor er starb, tat der Leutnant Behanzin noch die nötigen Schritte beim Pariser Gericht, um sein Kind zu legitimieren. Die kleine Arbeiterin, die eine kurze Zeit lang an der Seite des Prinzen von Dahome gelebt hatte, ist zum Vormund des Kindes bestellt und mit der Erziehung des letzten Sprößlings der wilden Kriegsfamilie der blutgierigen Behanzins betraut worden.

(Amerikanische Vergnüglichkeiten.) Ungleich mehr als mit dem deutsch-amerikanischen Konflikt hat sich das amerikanische Volk in den letzten Wochen mit dem das Sensationsereignis der Zeit darstellenden großen Boxkampf zwischen den beiden Matadoren Vilard und Moran beschäftigt. Alle Zeitungen brachten spaltenlange Berichte über die beiden Helden und ihren für die amerikanische Rasse bedeutungsvollen Zweikampf. Ja, man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß die beiden Namen wochenlang auf den Lippen, vielleicht auch im Herzen der 90 Millionen menschlicher Wesen waren, die ausschließlich der Säuglinge Amerika bewohnen. Und als der große Tag herangekommen war, waren in Newyorok 15 000 Personen in dem Amphitheater versammelt, in dem sich die beiden amerikanischen Faustkämpfer zum Ergötzen und Vergnügen ihrer von menschlichen Idealen erfüllten Zuschauer die Köpfe einschlagen sollten. Einzelne Plätze kosteten die Kleinigkeit von 100 Mark und gingen so rasch und schlank ab, daß sich der Impresario die Haare ausraufen wollte, daß er den Preis nicht vervierfacht hatte. Außerhalb des Theaters drängte sich die Menge der Zaungäste und wartete in fieberhafter Erregung, um etwas über den Verlauf und Ausgang des entscheidenden Wettkampfes zu erfahren. Und eine kinematographische Gesellschaft hatte 80 000 Mark für das Recht bezahlt, die widerwärtige brutale Szene aufzunehmen, um mit der Wiedergabe des Films Millionen von amerikanischen Augen eine Erbauung zu bieten. Das sind so die Vergnügungen eines Volkes, das so gern sentimentale Phrasen im Munde führt, aber für keine politische und soziale Frage irgendwelches Interesse hat, sondern das nur der nervenkitzelnden Aufregung und Unterhaltung lebt. Man haust ohne Klage in luft- und lichtlosen Räumen; aber man will unter keinen Umständen auf den Besuch des Kinos verzichten. Man beraubt sich der frischen Milch und des Obstes, aber kein weibliches Wesen würde auf einen kecken, aufsehenerregenden Hut verzichten, so wenig wie der Mann auf seine stilisierte in die Augen stechende Kravatte.

Letzte Nachrichten.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 15. Mai. Im amtlichen Bericht vom Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: Südlich von Roye haben wir einen Handstreich gegen unsere Gräben bei Bois Loos abgewiesen. Aus der Gegend von Verdun wurden im Laufe der Nacht keine wichtigen Ereignisse gemeldet, mit Ausnahme heftiger Beschießung der Gegend „Toter Mann“. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Im amtlichen Bericht vom Sonntag Abend heißt es u. a.: In den Argonnen ließen wir zwei Minen springen, die einen deutschen Schützengraben zerstörten. In der Gegend von Verdun Kanonade mit Unterbrechung in verschiedenen Abschnitten. Keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Belgischer Bericht. Nach ruhiger Nacht und ruhigem Morgen schwoll die Artillerietätigkeit in der Gegend von Dixmuiden und nördlich dieser Stadt wieder zu großer Heftigkeit an. Keine Ereignisse auf der übrigen Front.

Der Krieg in den Kolonien.

Le Havre, 15. Mai. Der belgische Kolonialminister teilt mit, daß eine belgische Brigade Kigali, den Hauptort der Provinz Ruanda, in Deutsch-Ostafrika besetzt hat.

Untergang eines französischen Luftschiffes.

Toulon, 15. Mai. Meldung der „Agence Havas“. Ein französisches Lenkluftschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gestürzt. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Fortdauer der Spannung in Griechenland.

Athen, 15. Mai. Reutermeldung. Die Gesandten der Ententemächte haben keine Verständigung erhalten, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppentransporte als abgeschlossen betrachten.

Amerikanischer Protest an England.

Newyork, 12. Mai. Funkspruch des Vertreters des W. T. B. Washingtoner Depeschen melden: Die Regierung bereitet einen Protest an England wegen seiner Politik vor, Verschiffungen von Hilfsmitteln des amerikanischen Roten Kreuzes, die für die Mittelmächte bestimmt sind, aufzuhalten. Staatssekretär Lansing empfing einen Brief von dem früheren Präsidenten Taft, der jetzt Vorsitzer des Zentralkomitees vom Roten Kreuz ist, in dem dieser eine solche Maßnahme dringend fordert. Tafts Brief bringt zum erstenmal an den Tag, daß England es formell abgelehnt hat, die Erlaubnis für die Verschiffung von Hilfsmitteln an die Mittelmächte zu geben, außer, wenn sie für amerikanische Hospitäler oder sonstige Anstalten bestimmt sind. Diese Ausnahme, schreibt Taft, sei wirkungslos, weil infolge Mangels an Mitteln das Rote Kreuz seit Oktober v. Js. in den kriegführenden Ländern keinerlei Anstalten unterhalten habe. Taft sagt in seinem Briefe: Die Behörden des amerikanischen Roten Kreuzes sind der Ansicht, daß gemäß der Genfer Konvention, welche die Vereinigten Staaten und alle kriegführenden Mächte unterzeichnet haben, die Vereinigten Staaten ein vertragliches Recht haben, darauf zu bestehen, daß Artikel, die ausschließlich Kranken und Verwundeten dienen und in Form von Medizinalartikeln von dem amerikanischen Roten Kreuz an das Rote Kreuz der Mittelmächte verschickt werden, nicht als Bannware erklärt werden, sondern sicher an ihren Bestimmungsort gelangen.

Newyork, 14. Mai. „Sun“ sagt in einer Depesche aus Washington: Die anscheinend amtliche Ankündigung von Wilsons Absicht, an England über dieses Stadium seiner Blockade-Politik eine Note zu senden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrer offensichtlichen menschenfreundlichen Beweiskraft wird der Absicht des Präsidenten, die diplomatischen Erörterungen in England, welche während des kritischen Stadiums des U-Bootstreites zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ruhten, wieder aufzunehmen, in diplomatischen Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mark auf Nr. 223 567;
15 000 Mark auf Nr.: 65 294, 163 563;
10 000 Mark auf Nr.: 66 327, 160 295;
5000 Mark auf Nr.: 67 186, 86 149, 125 193, 207 171;
3000 Mark auf 3229, 5038, 13 344, 15 898, 30 901, 36 893, 40 342, 46 350, 49 679, 59 921, 62 255, 74 486, 87 849, 97 083, 103 958, 125 188, 134 922, 135 888, 137 016, 154 015, 163 298, 174 693, 180 274, 192 680, 194 360, 213 603, 214 233, 215 456, 218 660, 222 788, 226 875, 230 567, 231 943, 232 714.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

In Börsenkreisen scheint die mehrfach seitens der Presse erfolgte Warnung gegen ein Uebertreiben der Aufwärtsbewegung nicht ohne Wirkung geblieben zu sein, jedenfalls machte sich für Industriewerte Neigung für Gewinn-Realisation bemerkbar, ohne daß jedoch der hierdurch bewirkte Kursdruck irgendwie größeren Umfang annahm. Gute Haltung bewahrten Elektrizitätswerte, von diesen insbesondere die Aktien der A. E. G., die zu gebesserten Kursen umgesetzt wurden. Von Anleihen blieben 3prozentige deutsche wiederum gefragt. Kriegsanleihen waren unverändert. Tägliches Geld 4¼ Prozent, Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 13. Mai Geld	Brief	am 12. Mai Geld	Brief
Newyork (1 Dollar)	5,17	5,19	5,17	5,19
Holland (100 Fl.)	221¾	222¼	221¾	222¼
Dänemark (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweden (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Norwegen (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweiz (100 Francs)	102½	102¾	102½	102¾
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,60	69,70	69,60	69,70
Rumänien (100 Lei)	85⅞	86⅛	85⅞	86⅛
Bulgarien (100 Leva)	78¾	79¾	78¾	79¾

Kolonialbank Akt.-Ges. in Berlin. Das Geschäft in kolonialen Papieren, so schreibt die Verwaltung in ihrem Bericht für 1915, war in den letzten Jahren außerordentlich ruhig, abgesehen von einigen wenigen Werten, für welche größere Käufer auftraten und in denen sich die Bank selbst beteiligte. Verblieben ist am Markt das charakteristische Merkmal dieser ganzen Zeit: das Fehlen von Angeboten und daher die Unmöglichkeit, vorliegende Kaufaufträge auszuführen. Den Grund hierfür erblickt die Bank in der festen Zuversicht auf die Wiedererlangung und Abrundung unseres Kolonialbesitzes. Die Erfahrungen des Krieges haben, wie die Verwaltung weiter betont, in den breiteren Massen des Volkes das Interesse für unsere kolonialen Unternehmungen noch vertieft. Die Bank hatte 1915 einen Bruttogewinn von 110300 (183300) Mark erzielt und einen Reingewinn von 12700 (13100) Mark. Die Dividende fällt wieder aus.

Meierei C. Bolle, A.-G., Berlin. Nach dem Geschäftsbericht ist der Betriebsüberschuß von 880106 Mark auf 660477 Mark zurückgegangen. Nach Abzug der Ausgaben und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 341536 Mark (486768 Mark), aus dem, wie gemeldet, 4 Prozent (7 Prozent) Dividende vorgeschlagen werden. Um der Milchknappheit einigermaßen zu steuern, schaffte die Gesellschaft Auslandsmilch heran, die aber infolge ihres über den Höchstpreis hinausgehenden Einkaufspreises einen Verlust brachte. Die Gesellschaft werde im Laufe des Jahres 1916 die Auslandsmilch wahrscheinlich abschaffen müssen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	13.	2,05	14.	1,88
Chwalowice	11.	2,70	12.	2,60
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 15. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 763 mm.
Wasserstand der Weichsel: 2,12 Meter.
Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süd-Osten.
Vom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Celsius, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 16. Mai: Wolkig, Temperatur wenig geändert, zeitweise Regen.

Den Heldentod für's Vaterland starb am 7. 5. 16 mein zweiter, unvergeßlicher Sohn

Paul

im Alter von 19½ Jahren.

Thorn-Mocker den 15. Mai 1916.

In tiefstem Schmerz:
Frau Charlotte Wolff,
nebst Kindern.

Nimmer zu der Heimat Land
Werden Deine Schritte lenken,
Nimmer auch wird unsre Hand
Dich in Heimaterde senken.
Doch der ew'gen Heimat Luft
Wird umwehen Deine Gruft.

Allen Denen, die unserer teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, besonders Herrn Pfarrer Jacobi für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Thorn, im Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Bursche.

Petroleumversorgung im Monat Mai 1916.

§ 1.

Die Ausgabe der Petroleummarken für den Monat Mai 1916 findet am **17. Mai** statt und zwar:

1. im Rathause, Zimmer 2, Südeingang links,
2. in der Polizeistation Thorn-Mocker, Lindenstr. 24,
3. in der Polizeistation Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 87, vormittags von 7½—1 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr,
4. im Lesezimmer der Schule Jakobsvorstadt, Leibitscherstr. 42/44, nachmittags von 3—7 Uhr.

Die Brotkarte ist mitzubringen.

§ 2.

Die auf den Haushalt entfallende Höchstmenge beträgt 1 Liter.

Für die Zeit bis zum 1. September d. Js. ist eine weitere Verteilung nicht zu erwarten.

Haushalte, die über Gas oder elektrische Beleuchtung verfügen, erhalten kein Petroleum.

Die Petroleummarken für Mai haben eine **rote** Farbe.

Die Marken für die Vormonate haben ihre Giltigkeit verloren.

§ 3.

Wiederverkäufer dürfen die Abgabe von Petroleum an die Inhaber von Petroleummarken gegen Barzahlung nicht verweigern.

Beschränkung auf die Kundschaft ist verboten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Paragraphen 5 unserer Anordnung vom 2. Dezember 1915 über die Regelung der Petroleumversorgung.

Thorn den 15. Mai 1916.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Versteigerung.

Am
Mittwoch den 17. Mai 1916,
vormittags um 9 Uhr,
werde ich auf dem Rittergute Zakrzewko (Bahnstation Lissomitz):

9192 kg. Futterrüben

für Rechnung wen es angeht, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt, Gerichtsvollzieher.

---

50 Zentner Rauchtabak,
(Zigarren- und Zigarettenabfall),
300 Mille Zigarren,
das 1000 von 50.— Mark an,
800 Mille Zigaretten,
das 1000 von 3.— Mark an,
sofort greifbar, hat abzugeben
Adolf Schulz,
Zigarren- und Tabakhdlg., Culmerstr. 4.

Norweger Fettheringe,
3 Stück 25 Pfg.,
empfiehlt
Carl Matthes.

Seifenstein, Pottasche, Borax, Talg
empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Nr. W. IV 900/4. 16. KRA.
Nr. W. IV 950/4. 16. KRA.

Bekanntmachung.

Am 16. Mai 1916 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art, inkraft, durch welche die bisher für Lumpen und Stoffabfälle geltenden Bekanntmachungen aufgehoben werden.

Eine weitere Bekanntmachung vom 16. Mai 1916 setzt Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art fest.

Beide Bekanntmachungen sind im vollen Wortlaut in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 13. Mai 1916.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm und Marienburg.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.

Tarife und sonstige Auskunft durch
die Direktion der Anstalt, Berlin W. 66, Kaiserhofstrasse 2.

Prima
Maschinenöl, Motorenöl, Autoöl, Maschinenfett,
sowie
einige gebrauchte Nähmaschinen
hat abzugeben
E. Strassburger, Thorn,
Brückenstraße 17.

Vorzügliche Existenz

bieten wir angesehenen Herren durch Übernahme unserer Alleinvertretung. Der Artikel wird von der Behörde empfohlen und ist bei der Großindustrie, der Landwirtschaft ꝛc. glänzend eingeführt und begutachtet. Sofortiger monatlicher Barzuschuß von Mk. 150.— wird bewilligt und ein Jahreseinkommen von ca. Mk. 8/10 000.— geboten. Gründliche Einarbeitung findet statt, daher auch für Nichtkaufleute geeignet.

Herren, denen daran gelegen, sich eine dauernde Position zu erringen und denen ein Betrag ca. 2/3000 Mark sukzessive zur Verfügung steht, wollen sich melden unter **B. 927** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hoher Verdienst!!!

Fleißige, kaufm. geb. Persönlichkeit, ev. Ehepaar, kann 500 Mk. und mehr monatlich ohne Risiko und Kapital bei vornehmer Tätigkeit verdienen. Nur ausführliche Bewerbungen mit Angabe bisherigen Berufs an **Engel,** Berlin, Romintenerstraße 13, erbeten.

Ein Tischler sucht für ganz. Nachmittag
Nebenbeschäftigung.
Angebote unter **S. 950** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Rock- u. Uniformschneider
bei Höchstlohn gesucht.
Heinr. Kreibich, Elisbethstr. 12/14.

Friseurgehilfe
von sofort gesucht. Derselbe kann käuflich das Geschäft übernehmen.
Angebote unter **G. 932** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junger Verkäufer,
der gerade seine Lehrzeit beendet hat,
sowie 1 Laufbursche
zu sofort gesucht.
Angebote unter **L. 936** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht.
Wilhelm Lindemann,
Kolonialwaren, Delikatessen, Destillation, Culmsee, Markt.

Lehrling,
aus ordentlicher Familie, mit guter Schulbildung, sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Baugeschäft Julius Grosser,
Grabenstraße 32.

Maschinenarbeiter
für Bautischlerei stellt ein
Baugeschäft Bartel,
Waldstraße 43.

Zuverlässigen, älteren
Kutscher
für dauernde Beschäftigung gesucht.
T. Rzymkowski, Lindenstr. 459.

Zuverlässigen, älteren
Kutscher
verlangt **Freining,** Mauerstraße.

Ein alter Mann zum Kühe hüten
und ein Junge oder Mädchen zum Milch austragen werden von sofort ges.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Suche von sofort eine
Verkäuferin.
Technisches Geschäft **B. Bartkiewicz,**
Seglerstraße 31.

Für mein Leder- und Seilerwaren-Geschäft suche
eine Verkäuferin
Bernhard Leiser Sohn.
Heiligegeiststraße.

Nähfräulein
sofort verlangt. Grabenstr. 32, 1 Tr.

Suche Kindergärtnerin 2. Kl.
zu 2 Kindern, 5 und 3 Jahre, zum 1. Juni. Schneiderei erwünscht.
Frau **Gertrud Rosenberg,**
Altstädt. Markt 15, 2.

Größeres, nettes,
junges Mädchen,
das bereits bei Kinder war, für nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Dampfwäscherei Schneewittchen, Hofstraße 19.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 16. Mai 1916:

Großes Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 1. badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister **Köhn.**

Anfang 4 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Eintritt pro Person 20 Pf.

Hochachtungsvoll
G. Behrend.

Tivoli.

Dienstag den 16. Mai 1916: Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Eintrittspreis 10 Pfg.

7 Uhr abends:

Großes Militär-Konzert, ausgef. v. d. ges. Kapelle d. Ers.-Batls. Inf.-R. 21.

Eintrittspreis 20 Pf. — Ende 11 Uhr.

Papier-Abfälle.

Jede Menge altes Papier, (Zeitungen, Bücher, alte Briefe u. dgl.) Pappschachteln werden angekauft und garantiert eingestampft. Säcke zum Verpacken werden auf Wunsch frachtfrei eingesandt.

Ullmann & Comp.,
Papierfabrik, Altcarbe (Ostbahn).

Jüng. Aufwartemädchen
für vormittags gesucht.
Talstraße 37, 3 Tr., links.

Aufwärterin,
polnisch sprechend, verlangt
Albrechtstraße 2, 1 rechts.

Aufwärterin gesucht.
Mellienstr. 81, 2 Tr., links.

Aufwärterin gesucht.
Altstädt. Markt 22, Schuhgeschäft.

Jüng., ordentl. Aufwärterin
von sof. ges. Wilhelmstr. 11, part. l.

---

1 Aufwartemädchen
gesucht. Mellienstr. 62, 2, r.

Junges Aufwartemädchen gesucht.
Gerstenstr. 16, ptr.

Zu verkaufen

Ein Trauerhut und eine Post-Litewka
für kleine Figur billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Guterh. Eßzimmereinrichtung
wegen Umzugs preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter **R. 942** in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Nußbaum-Bücherschrank, Büfett, Tische, Sopha-Umbau, Kleiderschränke, Vertikow u. a. m.
zu verkaufen. Bachestraße 16.

Chaiselongue u. Bettgestell
mit Matratze, guterhalten, für je 25 Mk. zu verkaufen. Schuhmacherstr. 2, ptr.

Hutformen und Kurzwaren
stehen zum Verkauf.
Tuchmacherstraße 24, 2 Tr.

Ein wachsamer Terrier
(Hund) billig zu verkaufen, 1½jährig.
Majorat Ostichau.

---

1 Offiziersattel nebst Zaumzeug
fast neu, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Meine guterhaltene, vollständig betriebsfähige
Lanz'sche Lokomobile 6 HP
beabsichtige umständehalber billigst zu verkaufen.
Angebote unter **Nr. 150** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Spazierwagen
wird verkauft. Lindenstr. 44.

2—3 Zoll-Kastenwagen,
gebraucht, zu verkaufen.
Richard Redmann, Thorn, Mellienstraße 130.

Spaltkloben,
ca. 700 Rm., ab Forst Rudak (Inst.-Schieß-Stände), I. und II. Klasse zu verkaufen, Bahnanschluß ca. 3 km.
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstr. 10.

Ruderboot
zu pachten gesucht.
Angebote unter **H. 933** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne
Geldschränke
äußerst billig abzugeben.
Angebote unter **Q. 941** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Ein tadellos erh. Tennisschläger
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F. 931** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein guterhaltenes, eisernes
Kinderbettgestell m. Matratze,
Größe 70/1,40 cm, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **K. 935** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Einspänner-Kastenwagen,
gut erhalten, und
1 Dezimalwage
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote m. Preisangabe u. **P. 940** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

2 möbl. Zim. mit Küche
(außer Betten, Wäsche und Geschirr) vom 1. 6. für Kriegsdauer zu mieten gesucht.
Meldungen unter **M. 937** bis Donnerstag den 16. Mai, mittags 12 Uhr, an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Großer
Laden
mit angrenzendem großem Zimmer und großem hellem Keller in lebh. Geschäftsstraße, zu jedem Geschäft passend, vom 1. April d. Js. zu vermieten.
Julius Cohn,
Schillerstr. 7, 1.

Altstädt. Markt 12.
Gr. Laden
mit angrenzenden Räumen und Kellereien, auch geteilt, zu vermieten.
Näheres Heiligegeiststr. 16.

Herrsch. Wohnung,
1. Etage, 9 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, von Juli oder Oktober zu vermieten.
Friedrichstr. 2—4, 1 Tr.

Die bisher von Herrn **Heinrich Kreibich,** Baderstr. 24, bewohnte
1. Etage, 7 Zimmer
und Zubehör, geeignet auch zu Kontor- u. Geschäftszwecken, v. sof. zu vermieten.
Auskunft erteilt **Sekretär Friedländer,** Schillerstr. 8, 3 Tr.

Leeres, freundliches Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, zu vermieten.
Gerstenstraße 8, 2 Trp.

Herrschaftl. Wohnung, hochp.,
6 gr. Zimmer, gr. Veranda, Gärtchen, Badezimmer, reichl. Nebengelaß, Gas u. elektr. Licht, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, Talstr. 24, zum 1. 10., evtl. früher zu vermieten.

Mellienstraße 81
von sofort, resp. 1. 7. 16, eine 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen bei Frau **Simon.**

M. Vdz. f. E. v. f. 15 Mk. z. v. Gerechtestr. 33, p.

Thorner Liedertafel, e. V.

Morgen, Dienstag, pünktlich 8½ Uhr:
Probe.
Vollzählige Teilnahme erforderlich.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Heute zum letzten male:
Das Rätsel der stillen Mühle.
Von **Hermann Sudermann.**

Von Dienstag bis Donnertag:
Raffles, das Rätsel der Großstadt.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.

Marens Kriegsberichte
Militär-Lustspiel.

Neueste Kriegswoche Nr. 19.

---

1 Pferd und Wagen ist tageweise zu vergeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Speichervermietung, bezw. Speicherverkauf.
Sämtliche Kellerräume, sowie ungefähr die Hälfte der Parterre-Räume des Speichergrundstücks Hohestr. 2 sind von sogleich zu vermieten, auch ist das Speichergrundstück selbst von sogleich zu verkaufen. Stellmachermeister **Pall,** Hohestr. 26, ist bereit, die Mietsräume behufs Besichtigung zu zeigen. Wegen des Mietspreises, sowie wegen des Kaufspreises erteilt der Unterzeichnete während der Geschäftsstunden Auskunft.
A. C. Meisner,
Thorn, Katharinenstr. 3.

Stube, Küche, Entree mit Garten vom 1. 6. zu vermieten.
Mittelstraße 2, part.

Eine möbl. 2-Zimmerwohnung
und Küche, Nähe Ziegeleipark, umständehalber vom 15. 5. oder 1. 6. zu verm.
Angebote unter **R. 917** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Freundl. möbl. Zimmer,
sep. Eingang, mit elektr. Licht, nach der Straßenseite, sofort zu vermieten.
Bäckerstraße 9, 2 Trp. r.

---

2 eleg. möbl. Zimmer
zu vermieten mit Burschengelaß und allen Bequemlichkeiten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

2 gut möbl. Zimmer,
Bad, Burschengelaß, sofort zu vermieten.
Wilhelmstraße 7, 3.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
Bad, Gas, 1. Etg., an besseren Herrn zu vermieten. Schillerstr. 8, 1 Tr.

Gut möbl. Balkonzimmer
zu vermieten. Bankstraße 2.

Möbl. 2 Zimmer-Wohnung, part., mit Küche, v. 15. 5. bill. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

1—2 elegant möbl. Zimmer
in der Nähe der Ulanen- u. Pionierkaserne von sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. bei Herrn Ladwig, Mellienstr. 112.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
Waldstraße 49, ptr., rechts.

---

1 möbl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch Pension.
Brombergerstr. 29, pt., a. botan. Garten.

---

2 möblierte Zimmer
zu vermieten. Parkstr. 6.

Ein schöner, heller Lagerkeller, Gerberstraße 12,
ist vom 1. September 1916 ab zu vermieten.
Thorner Dampfmühle
Gerson & Cie.

Gelddarlehne ohne Bürg. auf Hyp., Wechsel, Schuldsch., Wertpap. usw. und Ratenabzahlung.
G. Löhöffel, Berlin W. 57, Frobenstr. 18. Rückp. Hundert. ausgezahlt.

Am Sonnabend, abends 8 Uhr, hat in der Schuhmacherstr. armer, invalider Arbeiter den größten Teil
seines Lohnes,
Mk. 12.—, (kleine Papierscheine) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Verloren silbernes Medaillon.
Andenken.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Kneifer im schwarzen Etui von einem Soldaten verloren. Gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. „Presse“ abzugeben.

Entlaufen 1 dunkelbl. Katze mit gr. Schwanz.
Finder erhält 5 Mark Belohnung im Tee-Laden Brückenstr. 28.

Eine Henne zugelaufen.
Schlachthausstraße 44.

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 114. Thorn, Dienstag den 16. Mai 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Zustände in Rußland.

Weitere Einzelheiten über die Verhaftung Suchomlinows.

Die am 13. Mai in Kopenhagen eingetroffenen Petersburger Zeitungen vom 8. Mai bringen mit Erlaubnis der Militärzensur Einzelheiten über die Verhaftung **Suchomlinows**. Der Herausgeber von **„Wetscherneje Wremja"**, Boris Suworin, erhebt scharf dagegen Einspruch, daß die Petersburger Presse vier Tage lang nicht mitteilen durfte, was Moskauer Zeitungen offen melden konnten. Die Handlungsweise der Militärzensur sei unverständlich. Die Moskauer Zeitungen hätten wegen ihrer günstigen geographischen Lage die größte Verbreitung in der Provinz. Die gesamte Provinz hätte demgemäß Nachrichten erfahren können, die nur für Petersburg Geheimnis geblieben seien. Dies sei nicht der erste Fall. Die Moskauer Zeitungen hätten seinerzeit Einzelheiten über die Eroberung Erzerums veröffentlichen dürfen, was den Petersburger Zeitungen verboten gewesen sei. Die Militärzensur glaube wohl, die deutschen Spione lesen nur Petersburger und niemals Moskauer Zeitungen. Suworin hebt hervor, er habe als erster in der Öffentlichkeit auf das verräterische Treiben Mjassojedows aufmerksam gemacht. Suchomlinow hätte damals Mjassojedow unter seinen Schutz genommen, und Suworin sei wegen Verleumdung verurteilt worden. Die traurigen Ereignisse bewiesen die Verräterschaft Mjassojedows und Suchomlinows, dennoch halte die Militärzensur an der alten Art der Knebelung der Presse fest. **„Rjetsch"** beklagt ebenfalls, daß die Zensur die freie Erörterung dieser ganz Rußland erregenden Tatsache verhindert habe. Dadurch seien die Gerüchte ins Unermeßliche gewachsen, was erklärlich sei, da die offizielle Bekanntmachung Suchomlinow des Hochverrats beschuldige. „Rjetsch" verlangt Aufklärung der Öffentlichkeit über alle weiteren Einzelheiten der Untersuchung. Alle anderen Petersburger Blätter stellen dieselbe Forderung auf. Nur der nationalistische **„Golos Russij"** findet mildere Worte für Suchomlinow. Wir wollen der Untersuchung nicht vorgreifen, sagt das Blatt, und jetzt schon entscheiden, inwiefern Suchomlinow an unserer mangelhaften Kriegsvorbereitung die Schuld trägt. Die Behandlungsweise dieser Frage seitens der die Untersuchung führenden Personen läßt auf eine genaueste Prüfung aller Einzelheiten dieser Angelegenheit schließen. Etwas geheimnisvoll klingt die Äußerung des Herausgebers des als offiziös geltenden **„Kolokol"**, Skworzow. Wir sagten kein Wort, als Suchomlinow ernannt wurde. Wir schwiegen auch, als er seinen Abschied nahm. Wir schwiegen auch bei der Ernennung und der Amtsniederlegung Poliwanows, bei welcher Gelegenheit die gesamte Presse zahllose Artikel brachte. Wer dabei dem russischen Volke mehr gesagt hat, wird die Zukunft lehren. **„Rußkoje Slowo"** bringt weitere Einzelheiten zur Angelegenheit Suchomlinows. Frau Suchomlinow durfte danach ihren Gatten besuchen und in Anwesenheit einiger Staatsanwälte eine Rücksprache mit ihm pflegen. Suchomlinow klagte dabei über die ihm zugewiesenen Räume und bat seine Frau, die Zuweisung anderer Räume für ihn zu erwirken. Die Bitte der Frau Suchomlinow bei hochstehenden Personen um Haftentlassung ihres Gatten gegen Bürgschaftsstellung wurde aber abschlägig beschieden. Suchomlinow wurde in der Festung vom Senator Bogorodskij zweimal verhört. Suchomlinow antwortete nach längerer Überlegung und überwachte jedes Wort des Protokolls. Sein Ersuchen um Vorlegung sämtlicher Zeugenaussagen wurde abgelehnt. Daraufhin erklärte Suchomlinow, er habe bereits mit der Abfassung einer größeren Rechtfertigungsschrift begonnen. „Rußkoje Slowo" zufolge wurde eine solche Denkschrift Suchomlinows bei der Haussuchung beschlagnahmt, aus der hervorgeht, daß Suchomlinow seinen Verteidigungsplan auf eine Belastung seiner Ministerkollegen aufbaut. Auch beschuldigt er die Reichsduma, insbesondere deren Reichsverteidigungskomission, alle seine Pläne zur Munitionsvermehrung durchkreuzt zu haben. Er nennt die gegen ihn erhobene Beschuldigung des Verrats ungeheuerlich und versucht den Beweis zu führen, daß er dem hingerichteten Mjassojedow niemals nahe gestanden, im Gegenteil bei Kriegsausbruch die Nichtverwendung Mjassojedows an der Front verlangt habe. Er sei aber nicht gehört worden und fühle sich nur schuldig, die gigantische Ausdehnung des Krieges nicht vorausgesehen zu haben. Aber auch die Kriegsminister der anderen im Kriege befindlichen Mächte hätten dies nicht voraussehen können.

Der Fall Chwostow.

Wie Petersburger Zeitungen melden, laufen in der Stadt mit dem ehemaligen Minister des Innern **Chwostow** im Zusammenhang stehende **wilde Gerüchte** um. Chwostow weilt zur Zeit in Petersburg. Anscheinend hängen die erwähnten Gerüchte mit der von verschiedenen europäischen Zeitungen gebrachten Nachricht über die Ermordung **Rasputins** zusammen.

Ausweisung des „Reporterkönigs" Kliatschko.

Moskauer Zeitungen berichten, der Chef des Petersburger Militärbezirks Tumanow habe die Ausweisung des Vorsitzenden des Petersburger Journalistenverbandes **Kliatschko** verlangt. Letzterer habe den Befehl erhalten, innerhalb dreier Tage Petersburg zu verlassen. Als die Polizei in Kliatschkos Wohnung erschien, habe er ärztliche Untersuchung verlangt. Der Polizeiarzt habe auch eine die Fortschaffung ausschließende Krankheit festgestellt. Hochstehende Persönlichkeiten hätten sich bei Tumanow um die Zurückziehung des Ausweisungsbefehls bemüht. Dieser habe aber mit der Begründung abgelehnt, die Tätigkeit Kliatschkos sei staatsgefährlich. Kliatschko war Intimus mehrerer Minister, die sich seiner als Sprachrohr bedienten, um Enthüllungen über Bewerber um Ministerposten in die Welt zu setzen. Kliatschko wurde in Journalistenkreisen wegen seiner Kenntnis der intimsten Regierungsangelegenheiten Reporterkönig genannt. Seine während der letzten zehn Jahre im „Rjetsch" erschienenen Enthüllungen zogen manchmal weite Kreise. Die Hinweise Tumanows auf die Staatsgefährlichkeit seiner Tätigkeit beweisen nur die Überlegenheit derjenigen Machthaber, gegen die Kliatschko seine Enthüllungen brachte, über diejenigen Minister, die sich seiner bedienten.

Politische Tagesschau.

Über eine Unterredung mit dem Chef des stellvertretenden Generalstabes v. Moltke teilt der Berliner Vertreter eines ungarischen Blattes mit, Moltke habe geäußert, die **militärischen Leistungen Österreich-Ungarns** sprächen für sich selbst. Was die **allgemeine Kriegslage** betreffe, so müsse man bedenken, daß wir einer sehr großen Übermacht gegenüberstehen, trotz welcher die Feinde bisher nichts erreicht hätten. Die **allgemeine Wehrpflicht in England** könne die allgemeine Kriegslage ganz und garnicht beeinflussen. Mit Menschenmaterial seien wir hinreichend versorgt. Ebenso können wir soviel Munition immer herstellen, als wir immer brauchen. Es sei garnicht daran zu denken, daß **die Russen im Osten** durchbrechen könnten.

Die Nachfolgerschaft Delbrücks.

Wer Delbrücks Nachfolger sein wird, bildet nach wie vor eine in der Presse viel erörterte Frage. Natürlich spielt bei der Besetzung der Stelle vielleicht auch die Entscheidung eine Rolle, wer die Leitung der geplanten Ernährungszentrale übernimmt. Dafür werden heute zwei neue Persönlichkeiten genannt, der Oberpräsident von Ostpreußen, von Batocki, und der bekannte Generallandschaftsdirektor Geheimer Oberregierungsrat Kapp, es sei denn, daß diese Stellung einem Militär übertragen wird. Im anderen Falle wird auch Unterstaatssekretär Michaelis genannt, der mit dem schon genannten Freiherrn von Stein den Plan für die neue Organisation ausgearbeitet hat.

Ein gerechtes Urteil.

In der Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung standen vor kurzem Volksernährungsfragen zur Beratung. Dabei nahm Oberbürgermeister Dr. Scholz am Schlusse längerer Ausführungen die Landwirtschaft energisch in Schutz. Er bemerkte, von einer Zurückhaltung des Viehes durch Landwirte könne nicht die Rede sein. Die Gerechtigkeit erfordere, dies in aller Öffentlichkeit auszusprechen. Im vaterländischen Interesse liege es, wenn die Landwirte das zurzeit nicht schlachtreife Vieh nicht abgeben. Es müsse ihnen Zeit gegeben werden, schlachtreifes Vieh während der Sommerzeit heranzuzüchten. Die Bevölkerung müsse sich bis dahin mit etwas weniger Fleisch einrichten. — Diese Worte des Leiters einer großen Kommune sollten in den Kreisen der großstädtischen Verbraucher volle Beachtung finden.

Hilfeleistung für in Not geratene Hausbesitzer und Mieter.

Der von dem **Ausschuß des Abgeordnetenhauses** für das Stadtschaftengesetz eingesetzte **Unterausschuß** hat beschlossen, dem Ausschuß den **Antrag** der Fortschrittler, Freikonservativen und Sozialdemokraten zur Annahme vorzuschlagen, wonach Mittel bereitgestellt werden sollen, um den Gemeinden Hilfeleistungen zu ermöglichen für infolge des Krieges in Not geratene Hausbesitzer und für infolge des Krieges in Not geratene Mieter zwecks Abbürdung ihrer Mietschulden.

Eine französische und eine Schweizer Preßstimme über die wirtschaftliche Lage Deutschlands.

Das **„Berner Intelligenzblatt"** bringt auszugsweise einen Leitartikel des **Pariser „Temps"**, der sich anläßlich des **Rücktritts Delbrücks** mit der **wirtschaftlichen Lage Deutschlands** befaßte, und wesentliche Verschärfung der Blockierung Deutschlands durch eine Beschränkung der neutralen Zufuhr aufs Notwendigste forderte, wenn nicht der Aushungerungsfeldzug gegen Deutschland verloren gehen sollte. — Das Blatt schreibt dazu: So dämpft man an maßgebender Stelle in Frankreich selbst die Wirkung des Wechsels im deutschen Reichsamt des Innern, und man tut gut daran. Das **wirtschaftliche Schicksal Deutschlands** hängt heute wahrlich weniger denn je von einzelnen Personen ab, sondern wird durch die ungeheure, bis in alle Einzelheiten durchdachte, geistig verarbeitete **Organisation** bestimmt, die, einmal in Gang gesetzt, sich auch **über einen Personenwechsel hinaus** durchsetzt und bewährt. Niemand hat so Gelegenheit wie die Neutralen, die heute noch im Handelsverkehr mit den Zentralmächten leben, diese Organisation und ihre bis ins Kleinste gehende Sorgfalt einzuschätzen und kennen zu lernen. Die Neutralen können denn auch dem „Temps" versichern, daß selbst ein noch so strenger Abschluß vom Weltmarkt auf ihrer Seite in der

Bevölkerungsfragen in der Türkei.

Von Ahmed Emin Bey.

(Nachdruck verboten.)

Die Frage der Bevölkerungspolitik ist für die Türkei von weit größerer Bedeutung, als z. B. für Deutschland. Die Türkei hat ein weites, schwer zu verteidigendes Gebiet, und sodann befindet sie sich schon seit Generationen in einem ewigen Kriegszustande. Dabei fehlt aber eine Bevölkerungsstatistik, die dem Politiker als Grundlage für seine Tätigkeit auf allen Gebieten zu dienen hätte. Schon vor vierzig Jahren hat eine türkische Zeitung auf die Gefahren einer Abnahme der Bevölkerung für die Türkei hingewiesen. Es wurde darin ausgeführt, wie in einigen Dörfern Anatoliens die Bevölkerung ganz ausgestorben sei, und wie das Verbrechen gegen das keimende Leben in der Hauptstadt wie in den Provinzen überhand genommen habe. Diese Fragen der Bevölkerungspolitik haben für die Türkei immer noch dieselbe Bedeutung.

Für die Erhaltung der Volksstärke drängt sich zunächst die Frage auf, wie die Zahl der Todesfälle zu vermindern ist. Leider fehlt es hier an statistischen Aufstellungen. Nur soviel ist sicher, daß die populäre Ansicht, die Menschen der früheren Zeit seien stärker gewesen und die Todesfälle seltener, irrtümlich ist. Es ist vielmehr bewiesen, daß die Todesfälle auch in der Türkei gegen frühere Jahrhunderte abgenommen haben. Zu vergessen ist jedoch nicht, daß die Türkei vor drei bis vier Jahrhunderten nach dem Zeugnis der europäischen Reisenden ein Land war, das die europäischen Länder an Komfort und gesundheitlichen Einrichtungen weit übertraf. Als sich aber im Beginn des neunzehnten Jahrhunderts die soziale Entwicklung und die hygienische Wissenschaft Europas mit großer Schnelligkeit entfaltete, da blieb die Türkei hinter dem Westen arg zurück.

Hinsichtlich der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist die Einrichtung von Säuglingsheimen nach deutschem und amerikanischem Muster erstrebenswert. Auch ist es notwendig, daß dem türkischen Volke die nötigen, wissenschaftlich begründeten Ratschläge für die Wahl und Zusammensetzung der Nahrung, nicht nur der Säuglinge, sondern auch der Erwachsenen erteilt werden. Eine wichtige hygienische Forderung ist die Austrocknung der Sümpfe, wodurch das in Anatolien überall einheimische Fieber verschwinden wird. Der Kampf, den die deutschen Soldaten besonders hinter der östlichen Front mit dem Ungeziefer führten, kann hier vorbildlich wirken.

Für den Abschluß von Ehen gab es bisher in der Türkei bestimmte Methoden, welche die Bedeutung von Gewohnheitsrechten und Überlieferungen annahmen. Wenn diese auch nicht ganz einwandfrei waren, so dienten sie doch dem Zweck, daß sich unter ihrem Schutz das allgemeine Leben der Nation mit Leichtigkeit abspielte. Nachdem sie nun aber in Anbetracht der heutigen veränderten Lebensbedingungen ihre Bedeutung eingebüßt haben, ist nichts Festes an ihre Stelle getreten. Wenn es aber auf irgendeinem Gebiete an festen, herrkömmlichen Formen fehlt, so sind Schädigungen nicht ausgeschlossen. Daher müssen die mit der Ehe zusammenhängenden Fragen in der Öffentlichkeit, und vor allen Dingen in der Presse erörtert werden. Man beschuldigt in der Türkei ganz fälschlich das Volk eines unbegrenzten Hasses gegen jede Reform. Hier haben die intellektuellen Klassen den Grundirrtum begangen, daß sie die Reform mit der Nachahmung fremder Vorbilder verwechselten. Das Volk hält aber zähe an den alten nationalen Formen fest und verabscheut die Nachahmung. Darum müssen hier die intellektuellen Klassen umlernen und unter Reform eine Verbesserung auf nationaler Grundlage verstehen.

Gegenüber der in sehr vielen Ländern eingetretenen rapiden Vermehrung der Rasse ist die Bevölkerungszahl in der Türkei stationär geblieben. Der deutsche Historiker Beloch hat für den westlichen Teil von Kleinasien im ersten vorchristlichen Jahrhundert eine Bevölkerungsziffer von 8 bis 9 Millionen herausgerechnet. Heute wird die Bevölkerung kaum zahlreicher sein als damals. Das hängt zumteil mit den primitiven Verhältnissen des Ackerbaues zusammen. Als bloßes Ackerbauland wird die Türkei den Kampf ums Dasein mit den Ländern des Westens niemals aufnehmen können.

Was die Frage der Einwanderung anlangt, so wären die russischen Muhammedaner ein wegen seiner Rührigkeit und Kulturfreundlichkeit äußerst wünschenswertes Element. Irrtümlich ist die Ansicht, daß es der Türkei politischen Nutzen bringen würde, wenn die Rassengenossen der türkischen Nation weiter unter fremder Herrschaft verblieben. Dieser grobe Irrtum beruht auf einer völligen Verkennung der wirtschaftlichen Grundlagen unseres Jahrhunderts. Die Rassengenossen der türkischen Nation würden, wenn man sie sich selbst überließe, in ein paar Jahren von der fremden Nation, unter deren Herrschaft sie stehen, absortiert werden. Aber auch der Einwanderung fremder, nicht türkischer Elemente ist das Wort zu reden unter der Bedingung, daß diese Fremden die türkische Untertanenschaft annehmen. Der Fleiß, der Unternehmungsgeist und alle übrigen guten wirtschaftlichen Eigenschaften, die Einwanderer in einen Staat mitbringen, haben sich sehr oft als höchst wertvolle Faktoren für die Gründung eines Nationalwohlstandes erwiesen. Nur müssen wir darauf achten, daß sich nicht ein bestimmtes fremdes Element in einem Teile unseres Landes niederläßt, und so ausbreitet, daß es eine bedeutende Volkszahl erlangt. Das, was uns zu einer Nation des zwanzigsten Jahrhunderts machen kann und uns die Möglichkeit einer Hebung unserer nationalen Kultur bietet, sind die Entstehung einer dichten Bevölkerung in Anatolien, die Ausbeutung der Quellen des Reichtums und die durch die Entwicklung der Verkehrswege zu bewirkende Stützung unseres inneren Wirtschaftslebens gegen das Ausland. Für ein Volk wie das türkische, das wegen seiner vorläufigen unentwickelten zahlenmäßigen Stärke mit seinen Kräften haushälterisch umgehen muß, spielt die Verwendung von Maschinen eine große Rolle. Denn durch sie wird die Kraft des Individuums vervielfacht.

Auch hat die türkische Nation eine nationale Kraft mehr und nutzbringender zu verwenden als bisher, nämlich die Frau. Es muß alles getan werden, um der türkischen Frau eine gute Schulbildung zu geben, damit sie, die gegenüber der wirtschaftlichen Überlegenheit des Mannes in der Ehe zu einer Gefangenen geworden ist, ihre Freiheit durch die Teilnahme an der Arbeit des Mannes wiedererlangt und damit zur Veredelung der Ehe beiträgt. Daher soll auch die Frau bei der Ausführung eines ausführlichen bevölkerungspolitischen Programms, dessen Aufstellung die Aufgabe der nächsten Zukunft ist, mit tätig sein.

Tat die Sünden im Orient ebensowenig ausgleichen wie die in Deutschland geschaffene Organisation lahmlegen könnte. Es ist zu spät, daran vermag auch der Abgang des Leiters des deutschen Reichsamts des Innern nichts zu ändern.

Das deutsch-rumänische Abkommen auf Österreich ausgedehnt.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bukarest: Das kürzlich angekündigte Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien ist vor einigen Tagen abgeschlossen worden. Es bestimmt im wesentlichen, daß die Donau-Monarchie dem deutsch-rumänischen Abkommen beitritt, sodaß in Mitteleuropa für Rumänien bestimmte Wagenzüge ungehindert durchlaufen können.

Ein italienischer Verteidigungsartikel über Deutschland.

In einem redaktionellen Artikel „Friedensgerüchte“ schreibt der **Mailänder „Secolo“**: Man darf übrigens nicht glauben, daß die in der europäischen Presse künstlich verbreiteten Friedensgerüchte einer tiefgehenden Strömung der Erschlaffung und des Mißtrauens entsprechen, die sich in dem deutschen Volke gebildet haben sollen. Ein wenig Tumult vor Berliner Schlächtereien darf nicht als Anzeichen des Aufruhrs hingestellt werden. Das deutsche Volk leidet schwer unter den Beschwerden der ziemlich ernsten wirtschaftlichen Lage, **weiß aber, daß seine Heere als Herren der Lage auf Feindesboden stehen.** Es ist stolz, zahlreiche Schlachten gewonnen zu haben, und **wird in der Begeisterung** für den militärischen Widerstand **nicht leicht nachlassen.** — Hier kann man dem italienischen Blatt ausnahmsweise einmal durchaus recht geben. Spät kommt die Erkenntnis, doch sie kommt!

Von der holländischen Armee.

Das niederländische Kriegsdepartement teilt mit, daß für Juni eine neue Regelung der Urlaubsfrage für die mobilisierte Miliz geplant ist. Es werden ihr periodische Urlaube erteilt werden. Der Landwehrjahrgang 1913 wird anstatt am 1. Juni erst später, und zwar am 10. Juni beurlaubt werden.

Maßregelung Pariser Zeitungen.

„Journal du Peuple“ ist auf vier Wochen verboten. „Radical“ ist am Sonnabend beschlagnahmt worden.

Der englische Luftkriegsminister.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Nach allgemeiner Annahme wird am Dienstag die Bekanntmachung erfolgen, daß Lord Curzon zum Minister des Luft-Fahrtwesens ernannt worden ist. „Daily Mail“ bringt einen Leitartikel mit der Überschrift: Der falsche Mann! Was versteht Lord Curzon von der Luftschiffahrt?

Die dritte Lesung des englischen Wehrpflichtgesetzes.

„Reuter“ berichtet: Im Parlament wurde die Diskussion über die Artikel des Dienstpflichtgesetzes ohne Zwischenfall erledigt. Das Gesetz wird in der kommenden Woche inkraft treten.

Eine geheime Friedensversammlung in London.

Im Ethischen Institut in London fand am Sonnabend eine geheime Versammlung zugunsten des Friedens statt. Die Polizei schützte die Versammlung und verhinderte eine wütende Volksmenge, sich den Eingang zum Versammlungslokal zu erzwingen. Als die Teilnehmer der Versammlung aber das Gebäude verließen, wurden sie angegriffen und mehrere von ihnen wurden verwundet.

Der Eisenbahnerausstand in Spanien beendet.

Laut Meldung des Pariser „Temps“ ist der Eisenbahnerausstand in Spanien zugunsten der Arbeiter entschieden.

Die Sommerzeit in Dänemark.

Der dänische Reichstag hat das Gesetz betreffend Einführung der Sommerzeit vom 14. Mai abends 11 Uhr bis zum 30. September **angenommen.**

Die Rote Kreuz-Konferenz in Stockholm.

Prinz Carol von Schweden und Vertreter des deutschen, österreichischen, ungarischen, dänischen, russischen, schwedischen und schweizerischen Roten Kreuzes unterzeichneten am Sonnabend in Stockholm ein Protokoll, wodurch der von der Konferenz in Stockholm im November 1915 angenommene Text über die **Behandlung von Kriegsgefangenen in ihren Gefangenenlagern** endgiltig festgestellt wird.

Die Lebensmittelteuerung in Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, der dortige Stadthauptmann hat dem Ackerbauminister mitgeteilt, daß er die weitere Verantwortung für eine genügende Versorgung der Petersburger Bevölkerung mit Nahrungsmitteln nicht mehr tragen könne. — Infolge **der Beschlagnahme des ganzen Zuckervorrates befürchtet** man in Petersburg Unruhen. Der Kommandant erließ deshalb eine Mitteilung, in der er das Volk zur Ruhe mahnt. Der Verkauf von Zuckerraffinade wurde verboten. — Nach einer Meldung der „Nationaltidende“ aus Petersburg hat eine **Versammlung von Vertretern sämtlicher Börsen** und der verschiedenen Erwerbszweige Rußlands über die **Versorgung des Landes**, besonders der Großstädte, mit Lebensmitteln beraten und eine Anzahl von **Resolutionen** angenommen, in denen umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der herrschenden Teuerung und zur Verbesserung der Transportverhältnisse, eine vollständige Reform der Lebensmittelversorgung der Städte und eine durchgreifende Änderung in der Regelung des Handels mit Getreide und anderen Nahrungsmitteln gefordert werden.

Die rumänische Staatsanleihe.

Aus Bukarest wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die bedeutende Zahl von Anmeldungen wird die Zeichnung für die 5prozentige rumänische Staatsanleihe heute geschlossen. Die Zeichnungen belaufen sich auf 400 Millionen Lei. — Die rumänische Nationalbank hat vom 16. Mai ab den Diskontsatz auf 5 Prozent herabgesetzt.

Ein amtliches serbisches Dokument, welches die Verbindung der Serajewoer Mörder mit dem Major Tankosic beweist.

Amtlich wird in Serajewo nachstehendes Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Serbiens von den österreichisch-ungarischen Truppen gefunden wurde.

Belgrader Stadtverwaltung, Polizeiabteilung, Nummer (vertraulich) Belgrad, 17/6 1914.

Dem Herrn Minister für Innnere Angelegenheiten! Ich beehre mich, Sie, Herr Minister, in Kenntnis zu setzen, daß gestern Abend drei Personen, gewesene Freischärler, zum Svetolik Savic, dem Eigentümer des Blattes „Balkan“ kamen, um ihm im Auftrag des Majors Herrn Tankosic zu übermitteln, daß er in gar keinem Falle in seinem Blatte irgendetwas über irgendwelche Verbindungen und Beziehungen Cabrinovics mit den hiesigen Persönlichkeiten und deren Bekannten verlauten lassen und überhaupt in seinem Blatte nichts schreiben dürfe, was irgend jemand unter den Serben kompromittieren könnte. Sonst würde es bös ausgehen. Indem ich Ihnen, Herr Minister Obiges vermelde, beehre ich mich zu berichten, daß ich Maßnahmen ergriffen habe, um die Namen jener gewesenen Freischärler zu erfahren.

gez. der Verwalter Belgrads.
(Unterschrift unleserlich.)

Die Verbindung der Serajewoer Mörder mit dem königlich serbischen Major Tankosic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits am 29./6. 1914, also am Tage nach dem Serajewoer Attentat, der königlich serbische Major Tankosic Vorsorge getroffen hatte, um die bestehenden Verbindungen Cabrinovics mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Das neue montenegrinische Kabinett.

Die „Agence Havas“ meldet aus Bordeaux: Der Ministerpräsident Radowitsch und die übrigen neuen montenegrinischen Minister haben dem König den Eid geleistet und ihre Ämter übernommen. Das Kriegsministerium, dessen Übernahme vom General Goynisch abgelehnt worden war, ist dem General Milo Matanowitsch übertragen worden. Eine Bekanntmachung bestätigt die neue Zusammensetzung des Ministeriums und enthebt die früheren Minister ihrer Ämter.

Beschlagnahme osmanischer Güter in Tripolis.

„Terdschuman i Hakikat“ gibt seiner Entrüstung über die Beschlagnahme der Güter der Osmanen in Tripolitanien Ausdruck und fordert Vergeltungsmaßregeln.

Moratorium in China.

„Reuter“ meldet aus Peking: Infolge der Geldknappheit hat die Regierung für das ganze Land ein Moratorium verkündet. Die Maßnahme erstreckt sich auch auf die Banken in China.

Eine südchinesische Republik?

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio: Die japanische Presse hebt das zwischen den chinesischen Revolutionstruppen und Sunjatsen, Chuansin und Sentschusjuan erzielte Einverständnis sowie die bevorstehende Bildung einer die Südprovinzen mit 55 Millionen Bevölkerung einigenden Regierung hervor.

Kundgebung für die Vergrößerung der amerikanischen Armee.

Reuter meldet aus Newyork: Am Sonnabend Nachmittag fand hier ein Umzug von 160 000 Menschen statt, als Kundgebung für die Vergrößerung der amerikanischen Armee.

Parlamentarisches.

Die Zensur im Haushaltsausschuß. Der **Haushaltsausschuß des Reichstages** stimmte am Donnerstag zunächst über die zum **Etat des Reichsamt des Innern** bisher gestellten **Anträge ab.** Unter anderen wurde eine Resolution angenommen auf Einstellung von 30 000 Mark in den nächsten Reichshaushalt zur Unterstützung des **Kleinwohnungswesens.** Angenommen wurden ferner die sozialdemokratischen Resolutionen auf Errichtung von Kriegsausschüssen oder Schiedskommissionen für die einzelnen Industriebezirke zur **Beilegung** von Differenzen und **Lohnstreitigkeiten,** sowie die Zentrumsresolutionen auf Erhaltung und **Vermehrung unserer Handelsschiffe,** auf Sammlung der Erfahrungen mit der Frauen-, Kinder- und Jugendlichenarbeit durch die Gewerbeinspektoren, baldmöglichste Beseitigung oder **Beschränkung der Frauenarbeit nach dem Kriege** oder beim Eintritt normaler Beschäftigung, ebenso die Zentrumsresolution auf Förderung und baldmöglichste gesetzliche Regelung der Schaffung von **Heimstätten für Kriegsteilnehmer.** Eine längere Debatte rief die **Handhabung der Zensur** hervor. Ein sozialdemokratischer Redner beschwerte sich über die Zensurhandhabung in Elsaß-Lothringen. Von der **Regierung** wurde erwidert, man solle die außerordentlichen Verhältnisse unmittelbar am Feinde nicht verkennen. Ein **konservativer** Redner erklärte einen Teil der sozialdemokratischen Beschwerden für berechtigt. Seiner Partei ginge es nicht besser. Im Interesse der guten Volksstimmung sollte man die Zügel der Zensur lockern. Der Redner verlangte Abhilfe und behält sich bestimmte Anträge vor, die freie Bahn für eine freie Erörterung schaffen sollen. Ein **Regierungsvertreter** erwidert, daß im Ausland eine viel schärfere Zensur geübt werde. Weitere Beschwerden wurden von **polnischer** Seite vorgetragen. Ein **Fortschrittler** führte einen besonders krassen Fall aus Stettin an. Der Ausschuß vertagte die Weiterberatung auf Freitag.

Novelle zur Reichsversicherungsordnung. Der **12. Ausschuß des Reichstags** begann am Freitag die Beratung der Novelle zur Reichsversicherungsordnung. Die Grenze für die Bezugsberechtigung der **Altersrente** wurde nach der Vorlage einstimmig **auf das vollendete 65. Lebensjahr festgesetzt.** Unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge wurde ein Zentrumsantrag einstimmig angenommen, für jede Waise 3/20 des Grundbetrages und der Steigerungssätze der Invalidenrente des verstorbenen Ernährers zu gewähren.

Ernährungsfragen.

Eine Reichsbehörde für die Lebensmittelverteilung.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, bestätigt es sich, daß schon in den nächsten Tagen die Entscheidung über die Einrichtung einer Reichsbehörde getroffen wird, der die wichtige Aufgabe der Lebensmittelverteilung über das ganze Reich übertragen werden soll. Die neue Behörde soll keineswegs mit diktatorischer Gewalt ausgestattet werden, sondern von den Beschlüssen des Bundesrats abhängig sein. An ihrer Spitze sollen aber eine oder zwei einander nebengeordnete Persönlichkeiten stehen, die mit unbeschränkten Befugnissen für die Durchführung der Beschlüsse des Bundesrats versehen sein sollen. Sollte die Leitung der Behörde doppelköpfig werden, so würde sie wohl einem General und einem Zivilbeamten zufallen.

Die **„Kreuzzeitung“** bemerkt, man scheint sich also endlich an maßgebender Stelle zur Errichtung einer Lebensmitteldiktatur entschlossen zu haben. Die **„Vossische Zeitung“** schreibt: Der Mann, der auf diesem Posten wirklich das leisten soll, was das Volk von ihm erwartet, muß eine Herrennatur sein und ein solcher Mann teilt nicht gern Macht und Verantwortung mit anderen, sodaß sich wahrscheinlich schon bei der Auswahl der Personen Schwierigkeiten ergeben würden. Jedenfalls sei es die höchste Zeit, daß die Sache endlich ins Rollen komme und die offensichtlichen Mißstände beseitigt würden, weil vor allem das Ausland aufmerksam auf die Entwickelung der Verhältnisse am deutschen Lebensmittelmarkt blickt.

Beirat für Volksernährung.

In der Sonnabend-Sitzung des Beirats für Volksernährung wurden grundsätzlich Fragen der **Bewirtschaftung der neuen Ernte** besprochen.

Die Vereinfachung der Speisekarte.

Am nächsten Dienstag findet **im Reichsamt des Innern eine Beratung** über die Vereinfachung der Speisekarte statt, zu der die Vertreter der beteiligten Vereinigungen, in erster Reihe Gasthof- und Gasthausbesitzer, Einladungen erhalten haben. Zur Beratung steht folgender **Entwurf** über Grundzüge zur Vereinfachung der Speisekarte und Einschränkung des Fleischverbrauchs:

1. In Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen an warmen Speisen einem Gaste zu einer Mahlzeit nicht mehr Gerichte zur Auswahl gestellt werden als je zwei verschiedene Suppen, Zwischengerichte, zu denen Fleisch oder Fisch nicht verwendet ist, Fischgerichte, Fleischgerichte und Süßspeisen.

2. Jedem Gaste darf zu einer Mahlzeit nur ein Fleischgericht, gleichviel ob warm oder kalt, verabfolgt werden. Gestattet bleibt außer an fleischlosen Tagen die Verabfolgung von Fleisch als Aufschnitt auf Brot neben anderen Fleischgerichten.

3. Die Verabfolgung von warmen Speisen auf Vorlegeschüsseln oder -platten, soweit es sich um die gleichzeitige Verabreichung desselben Gerichts an zwei oder mehrere Personen handelt, sowie die Verabfolgung von roher oder zerlassener Butter zu warmen Speisen ist verboten.

4. Als Fleisch im Sinne dieser Grundsätze gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch, sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art.

Bierknappheit in Bayern.

Die bayerischen Generalkommandos haben in Anbetracht der herrschenden Bierknappheit, um für die Erntearbeiter genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankzeiten in allen Bierabgabestellen sowohl wochentags wie an Sonn- und Feiertagen auf gewisse Stunden beschränkt.

39 000 Pfund Fleisch zurückgehalten.

Zu dem unglaublichen Fall der Fleischhinterziehung des Metzgermeisters Sommer in **Köln** erfährt die „Voss. Ztg.“ noch, daß die Fleischmengen doppelt so groß sind, als bisher angenommen wurde. Bisher wurden aus den verschiedensten Aufbewahrungsräumen Sommers 25 000 Pfund gute Fleischwaren, 5000 Pfund minderwertige und 9000 Pfund total verdorbene Fleischwaren herausgeschafft. Über 18 Zentner Fleisch mußten dem Zoologischen Garten zur Fütterung an die Raubtiere überwiesen werden. Sommer wurde inzwischen verhaftet.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 13. Mai. (Aufgegriffener russischer Gefangener.) Heute wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis durch den Gendarmeriewachtmeister Neumann IV aus Lissewo in gefesseltem Zustande ein russischer Kriegsgefangener eingeliefert. Derselbe ist im Frühjahr 1915 mit noch anderen aus dem Gefangenenlager in Czersk entwichen und trieb sich in verschiedenen Gegenden umher, wobei er mehrere Einbruchsdiebstähle verübte. Man vermutet, daß er zu den Kriegsgefangenen gehört, die seinerzeit beim Entweichen aus Czersk zwei Aufseher erschlagen haben und dann das Weite suchten. Da das Zivilgericht nicht zuständig ist, so wird das Gouvernementsgericht in Thorn die Untersuchung eröffnen.

e **Briesen,** 12. Mai. (Verschiedenes.) Der hiesige erste Pfarrer Rogozinski ist zum Superintendenten des Kirchenkreises Briesen ernannt worden. Er wird am 18. Mai durch den Generalsuperintendenten feierlich in sein Amt eingeführt werden. — Amtsrichter Fischer von hier bemerkte bei Ausübung der Jagd in Schönbrod am Okounek-See drei russische Militärpersonen in Uniform und nahm sie fest. Die Russen, von denen einer Kapitän, der andere Leutnant und der dritte Feldscher war, sind vor vierzehn Tagen aus dem Gefangenenlager in Czersk entwichen; sie suchten in nächtlichen Märschen die Grenze zu erreichen. — Die längere Zeit unbesetzte evangelische Pfarrstelle in Rheinsberg hat Pfarrer Franz übernommen.

r **Graudenz,** 14. Mai. (Verschiedenes.) Ein größeres Schadenfeuer brach am Sonnabend Nachmittag im Reservelazarett des Schützenhauses in zu Lazaretten erbauten Holzbaracken aus. Als die Feuerwehr erschien, stand eine Baracke bereits in hellen Flammen, sodaß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Es brannte denn auch vollständig herunter. Die Hauptarbeit der Feuerwehr lag daran, ein Übergreifen des Brandes auf die Nachbarbaracken zu verhindern. Dies gelang, obwohl noch eine zweite Baracke Feuer fing und bis auf die Umfassungsmauern vollständig ausbrannte. Unfälle haben sich bei dem Feuer erfreulicherweise nicht ereignet, da die Baracken rechtzeitig von den Verwundeten geräumt werden konnten. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden. — Die königliche Maschinenbauschule in Graudenz, die seit Kriegsbeginn geschlossen und in ein Reservelazarett umgewandelt war, wird im Herbst 1916 den Schulbetrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen. Kriegsverletzte sollen Freischule erhalten, auch sollen ihnen andere Vergünstigungen gewährt werden. — Eine dankenswerte Verfügung hat der Gouverneur der Festung Graudenz für deren Befehlsbereich erlassen, die wesentlich dazu beitragen dürfte, die Eier- und Butterknappheit, wenn nicht zu beseitigen, so doch wesentlich zu lindern. Danach ist jeder Ankauf von Butter und Eiern durch Händler und Aufkäufer zum Zwecke der Ausfuhr nach außerhalb dieses Befehlsbereiches gelegenen Orten bis auf weiteres verboten. Ausnahmsweise Abweichung hiervon unterliegt in jedem Falle der Genehmigung der Landräte oder des Magistrats in Graudenz. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre geahndet. Damit ist den Händlern, die schockweise Eier zu teuren Preisen aufkauften und nach Berlin sandten, das Handwerk gelegt.

d **Strelno,** 15. Mai. (Unfall.) Als der Wirtschafter Valentin Wysocki in Krumknie damit beschäftigt war, einem Fohlen die Hufe auszuwirken, bäumte sich dieses auf, warf den Genannten zu Boden und verletzte ihn schwer durch Hufschläge gegen die Brust.

g **Gnesen,** 14. Mai. (Verschiedenes.) Durch ein großes Schadenfeuer wurden auf dem Gehöfte des Landwirts Cieslinski in Zylice bei Welnau sämtliche Wirtschaftsgebäude eingeäschert; nur mit Mühe konnte das Wohnhaus gehalten werden. Mit der Scheune verbrannte auch ein Teil der vorjährigen Ernte. In den Flammen kamen 5 Pferde, 8 Rinder und zahlreiches Kleinvieh um. Auch gelang es nicht mehr, die landwirtschaftlichen Maschinen in Sicherheit zu bringen. C. erleidet beträchtlichen Schaden, da das Inventar garnicht versichert war. Der Brand ist anscheinend durch ein Kind verursacht worden, das mit Streichhölzern gespielt hatte. — Scheu geworden und durchgegangen ist das Gespann des Landwirts Nowicki in Glembokie; N., der aus dem Wagen geschleudert wurde, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Auf den Gefrierpunkt gesunken ist in der letzten Nacht der Wärmemesser. Da die Obstblüte bereits vorüber und die Fruchtansätze weniger kälteempfindlich sind, so war der Temperatursturz für die Obsternte, die recht gut zu werden verspricht, ungefährlich.

n Rawitsch, 14. Mai. (Vom Zuge erfaßt und getötet) wurde bei einem Revisionsgange auf der Posen—Breslauer Strecke in der Nähe des Kilometersteins 28,5 der Streckenrevisor Paul Scholz aus Krumpach. Der Verunglückte war verheiratet.



Offiziersgefangenenlager in Mainz.
Französische und belgische Offiziere im Garten der Zitadelle.

Wenn dermaleinst der Weltkrieg sein Ende gefunden haben wird und die ungezählten Hunderttausende von feindlichen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückgekehrt sein werden, dann wird, falls in ihren Herzen einigermaßen ein Hang zur Wahrheit lebt, endlich auch in den gegnerischen Ländern Licht und Klarheit über die angebliche deutsche Barbarei verbreitet werden und zur Geltung kommen. Für uns ist der kriegsgefangene Gegner, gleichviel ob Soldat oder Offizier, kein Feind mehr; er wird als Mensch betrachtet und behandelt, alle nur irgendwie zulässigen Erleichterungen werden ihm gewährt. So zeigt es unser Bild: gefangene belgische und französische Offiziere halten sich im Garten der Zitadelle von Mainz auf und dürfen sich dort nach Belieben frei bewegen.

Der Verband der westpreußischen Vaterländischen Frauenvereine

hielt am Freitag Mittag, zum erstenmale nach Kriegsausbruch, unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident von Jagow im großen Saale des Oberpräsidiums zu Danzig eine Vertreterversammlung ab. Wie Herr Oberpräsidialrat von Liebermann mitteilte, umfaßt der westpreußische Verband 76 Vereine mit 13 689 Mitgliedern. Nach der Kriegserklärung traten die Provinzialverbände der Vaterländischen Frauenvereine und des Roten Kreuzes zu gemeinsamer Hilfe zusammen. Zunächst galt es, die große Zahl derer zu notieren und zu sichten, die sich als Krankenschwestern, Hilfsschwestern, Helferinnen und als Anwärterinnen für Krankenpflegerinnen oder für Handdienste aller Art zur Verfügung stellten; gleichzeitig wurden in Danzig zehn Kurse (theoretische von vier Monaten Dauer mit je 50 Teilnehmerinnen) und ein Kursus (theoretisch und praktisch von drei Monaten Dauer) eingerichtet; die benötigten 11 Ärzte unterzogen sich unentgeltlich der Ausbildung. Die Gestaltung der im Frieden zugesagten Krankenpflege- und Arbeitskräfte vollzog sich ohne Schwierigkeit und dauert noch an, denn die Militärverwaltung fordert täglich neue Kräfte. Aus den Wäschedepots in Elbing, Schwetz und Briesen wurden den Vereinslazaretten die erforderliche Wäscheausstattung und die Verbandsstoffe geliefert. Zurzeit sind die Depots völlig geräumt. Weiter spricht sich der Bericht aus über die Tätigkeit der Helferinnen in den Lazaretten, wobei die mannigfachen Personalschwierigkeiten hervorgehoben wurden. Sehr zahlreich sind die Fälle, in denen von der jetzt erleichterten Ausbildung der Vollschwestern Gebrauch gemacht wird. Einen breiten Raum in der Tätigkeit des Verbandes nahm die Versorgung der Kreisvereine mit Wolle, die Sammlung und Abführung der fertiggestellten Wollsachen ein, wobei große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Die Reinigung und Wiederverwertung von den Truppen abgelegter Wollsachen ist versucht, aber im diesseitigen Bezirke nur vereinzelt gelungen. Die im Oktober 1914 angesetzte Reichswollwoche wurde in Westpreußen vom Verbande übernommen und geleitet; sie stand in ihrem Gesamtergebnis hinter anderen Provinzen zurück, da bereits für die ostpreußischen Flüchtlinge, die zu drei verschiedenen Malen nach und durch Westpreußen hin- und zurückfluteten, große Bestände an Kleidungsstücken und Wäsche hingegeben waren. Nächst den ostpreußischen Flüchtlingen erforderte die Sorge für die Familien der im Felde Stehenden besondere Hilfe. Eine Abart dieser Hilfe ist die Sorge für die Familien solcher Soldaten, die mit so hohen Strafen belegt sind, daß die Familien-Unterstützung während der Zeit der Bestrafung fortfällt. Leider ist die Zahl dieser Familien keine geringe; der Verband hat zugesagt, sich dieser Familien, soweit es not tut, anzunehmen, und eine große Zahl der Zweigvereine ist der Aufforderung, sich dieser Pflicht zu unterziehen, nachgekommen. Die Sorge für die Hinterbliebenen Gefallener und die Sorge für die Kriegsbeschädigten hat in der Provinz der Provinzialverband der Nationalstiftung übernommen, an dem unser Verband umfassend beteiligt ist. Über die Errichtung von Soldatenheimen an der Front, und zwar in Siedlce, Iwanowo und Pinsk, haben wir schon wiederholt berichtet. Für die drei Heime ist ein Betrag von 50 000 Mark ausgeworfen, der noch nicht völlig verbraucht ist und voraussichtlich reichen wird, da die Heime in der Lage sind, die Kosten der Nachforderungen selbst zu bestreiten. Ob und inwieweit die Nachsendungen bei dem Ernst unserer Ernährungsfrage im Inlande und der Knappheit zahlreicher Waren später noch möglich und die Heime zu halten sein werden, ist zunächst noch eine offene Frage. In den Zweigvereinen bildeten sich nach Ausbruch des Krieges überall Arbeitsausschüsse in Verbindung mit anderen Frauenvereinen oder mit den Männervereinen vom Roten Kreuz unter dem zusammenfassenden Namen „Kriegshilfe" oder „Kriegswohlfahrtspflege" und dergleichen. Von diesen Ausschüssen wurde in zahlreichen Unterkommissionen die verschiedenste Hilfe geleistet. Der Monat Oktober 1914 brachte die Reichswollwoche, der November 1914 die Beschaffung und Absendung der Weihnachtspakete an die Front. An beiden Veranstaltungen betätigten sich lebhaft alle Zweigvereine. Im Frühjahr 1915 begannen die Feststellungen der Kriegerwitwen und -waisen, die Abgrenzung der Kontrollbezirke und Bestellung der Vertrauensdamen. Die Arbeit auf den Bahnhöfen in den Erfrischungsstellen war zunächst übereilt und zu häufig. Es wurde erfrischt, wo es nicht nötig war, und des Guten zuviel geboten. Die sich herandrängenden weiblichen Hilfskräfte waren zu einem Teil ungeeignet und ließen es hier und da an Takt fehlen; es mangelte vielfach an einer gebotenen strengeren Aufsicht. Dieser und anderer Unzuträglichkeiten wurde man allmählich Herr. Dies, die Erschöpfung der Kassen, die Beschränkung der Lebensmittel und die Durchführung der staatlichen Verpflegungsstationen auf gegebenen Bahnhöfen, sowie die mit den Bahnhofswirten abgeschlossenen Verträge hinsichtlich der Verpflegung kleiner Transporte und einzeln reisender Soldaten ließen die Erfrischungsstellen und die Verbands- und Erfrischungsstationen bis auf wenige verschwinden; ebenso gingen die Vereinslazarette zurück und wurden von der Militärverwaltung zumteil übernommen. Andererseits harrten verschiedene Zweigvereine der Belegung ihrer für Reservelazarette ausgestatteten Räume vergeblich. Die überall zutage tretende Einmütigkeit zum Helfen, die allgemeine Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit und der feste Wille des Durchhaltens auf allen Gebieten überwindet alle Schwierigkeiten, macht die starke Arbeit leicht und lohnend und bildet die Marksteine der großen Zeit, in der wir leben. — An die Erstattung des Jahresberichts schloß sich die Rechnungslegung, worauf zwei Vorträge folgten. Es sprach Frau Gräfin von der Groeben-Berlin, die zweite Vorsitzerin des Hauptvereins, über die planmäßige Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge in den Vaterländischen Frauenvereinen und Frau Unterstaatssekretär Heinrichs-Berlin über die Gewinnung der weiblichen Jugend für den Vaterländischen Frauenverein und die Bildung von Jugendabteilungen in den Zweigvereinen. — Den Beschluß bildeten die Vorstandswahlen. Der Vorstand besteht aus 14 Damen und 6 Herren. Diese wurden zumeist wiedergewählt; soweit Neuwahlen erforderlich waren, wurden gewählt Frau Regierungspräsident Voerster und Frau Landrat Rapke-Strasburg, für Herrn Oberregierungsrat Piersig als Schatzmeister Herr Regierungsrat Laué, ferner Herr Geheimrat Dr. Seemann. — Am Schlusse der Versammlung teilte Herr Oberpräsidialrat von Liebermann noch mit, daß die Vaterländischen Frauenvereine am 11. November 1916 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können. Von festlichen Veranstaltungen wird abgesehen, es soll an diesem Tage jedoch eine Sammlung vorgenommen werden; die einkommenden Gelder sollen Verwendung finden, um die Mittel für die Ausgestaltung der Krankenpflegestationen der einzelnen Zweigvereine aufzufrischen. Ferner machte Herr von Liebermann noch Mitteilung von dem Erscheinen der Broschüre „Die Werke westpreußischer Frauen an der Ostfront", das er den Vertreterinnen der Kreisvereine warm empfahl mit dem Hinweise darauf, daß das kleine Werk einen vollendeten Überblick über die Arbeit der westpreußischen Frauen in den drei Soldatenheimen des Verbandes gebe und der Reinertrag aus dem Vertriebe des Buches dem Verbande zufließe. — Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagsmahl im „Danziger Hof".

Erwähnt sei noch, daß die Vorsitzerin, Frau Oberpräsident von Jagow, als Vertreterinnen des Hauptvorstandes die Gräfin von der Groeben und Frau Unterstaatssekretär Heinrichs, ferner Herrn Unterstaatssekretär Conze begrüßen konnte. Letzterer dankte für die Begrüßungsworte und übermittelte dem Vorstande des Provinzialverbandes und den Vertreterinnen der Zweigvereine beste Grüße, dabei betonend, daß der Vorstand des Hauptvereins sich bewußt sei, welche hervorragende Arbeit in Westpreußen für das Vaterland geleistet werde. Hell strahle der Ruhm der Westpreußen, die auf ostpreußischem und russischem Boden tapfer gekämpft haben. Dieselbe Tatkraft möchten die westpreußischen Frauen auch in Zukunft auf dem Gebiete der Pflege der Kranken und Verwundeten und allen anderen Gebieten der Kriegswohlfahrtspflege beweisen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 16. Mai. 1915 Schwere Verluste der Schotten bei Festubert. — Ablehnung des Rücktrittsgesuches Salandras durch den König von Italien. 1914 Eröffnung der deutschen Werkbundausstellung zu Cöln. 1913 Niederlage der Italiener bei Denna. 1905 Gefecht der deutschen Schutztruppe mit Hottentotten bei Kowes. 1846 * Ottomar Anschütz, Erfinder des elektrischen Schnellsehers. 1813 Napoleons Ablehnung der bewaffneten Vermittlung Oesterreichs. 1812 Beginn der Fürstenversammlung zu Dresden. 1811 Niederlage der Franzosen unter Soult bei Albuera in Spanien. 1788 * Friedrich Rückert, deutscher Dichter.

Thorn, 15. Mai 1916.

— (Verband ostdeutscher Industrieller.) Aus der 145. Vorstandssitzung, die am 11. Mai in Danzig abgehalten wurde, sei folgendes berichtet: Vom Reichsamt des Innern sind zahlreiche Mitteilungen über Ausfuhr- und Durchfuhrverbote eingegangen. Die königl. Eisenbahndirektion Danzig hat ein Merkblatt für die Ausfuhr nach Rumänien übersandt. Dem stellv. Generalkommando des 1. Armeekorps sind auf seinen Wunsch die Firmen angegeben worden, die im Korpsbezirk bereits für die Anfertigung von Kriegsbedarf in Frage kommen. Wegen der Unterbringung von Kriegsbeschädigten in der Industrie ist wiederholt mit den zuständigen Militär- und Zivilbehörden verhandelt worden. Mit den Arbeitsämtern in Lodz, Wilna und Bialystok sind Verhandlungen wegen der Anwerbung von Arbeitskräften für die ostdeutsche Industrie gepflogen worden. Der Verband hat wegen der Berücksichtigung der ostdeutschen Industrie bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen durch die Behörden wiederholt Schritte getan. Zahlreichen Verbandsmitgliedern wurden Auskünfte und Gutachten erteilt und ihnen nach Möglichkeit Unterstützung gewährt. Eine Reihe von Verbandsmitgliedern hat sich auf Befragen bereit erklärt, ihren aus dem Felde zurückkehrenden, bei ihnen wieder in Beschäftigung tretenden Arbeitern Lohnvorschüsse zu bewilligen und den Familien dieser Leute die bisher gezahlte Unterstützung bis zur ersten Lohnzahlung weiter zu gewähren. Zahlreiche Eingänge und Erledigungen betreffen Fragen, die mit dem Kriege zusammenhängen. Von dem Werke: „Grundlagen des Wirtschaftslebens von Ostpreußen, Denkschrift zum Wiederaufbau der Provinz, im amtlichen Auftrage herausgegeben von Dr. A. Hesse, Professor der Staatswissenschaften", sind die beiden ersten Bände: „Der Grundbesitz in Ostpreußen" und „Die Landwirtschaft in Ostpreußen" eingegangen. An der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin am 25. März d. Js. haben namens des Verbandes ostdeutscher Industrieller das Vorstandsmitglied Fabrikbesitzer und Baumeister Reincke-Stolp i. P. und der Verbandssyndikus Dr. John-Danzig teilgenommen. Die Beschaffung von Arbeitskräften für die ostdeutsche Industrie, die mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, wurde wiederum eingehend erörtert. In den Verband wurden aufgenommen: Carl Steppuhn, Drahtseilfabrik, Elbing; Felix Krüger, Baugeschäft, Danzig-Rückfort; „Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktiengesellschaft, Danzig; Brauerei Englisch Brunnen, Elbing. Der Vorstand beschloß den Beitritt des Verbandes zur „Vereinigung für ostdeutsche Wirtschaft in Königsberg". Wegen der Anlernung von Kriegsgefangenen für die Industrie nach einem Verfahren, das im Westen des Vaterlandes bereits üblich ist, sind mit der Inspektion der Kriegsgefangenenlager des 17. Armeekorps Verhandlungen gepflogen worden. Hiernach ist die Inspektion bereit, den Wünschen des Verbandes ostdeutscher Industrieller zu entsprechen; die betreffenden Verhandlungen sollen fortgesetzt werden. Es wurde beschlossen, an Angestellte und Arbeiter von Verbandsmitgliedern für langjährige treue Dienste sechs silberne Ehrenmünzen, eine Brosche und eine Ehrenurkunde zu verleihen. Sodann wurden mehrere vertrauliche Angelegenheiten zweckentsprechend erledigt. — Die nächste Vorstandssitzung soll am 13. Juli in Danzig abgehalten werden.

— (Der Bezirksverein Westpreußen des Deutschen Fleischerverbandes) hält am Sonntag, den 28. Mai, in Culm eine Jahreshauptversammlung ab. Die zur Beratung stehenden Punkte werden sich in erster Reihe mit der durch den Krieg geschaffenen Lage und den jetzigen Fleischverhältnissen sowie Berufsfragen beschäftigen.

— (Thorner Lehrerverein.) Die Maisitzung wurde am Sonnabend im Bernerschen Gasthause in Podgorz abgehalten. Über das Ergebnis der Sammlung zum Kriegerdank konnte mitgeteilt werden, daß für das Jahr 1916 von 88 Mitgliedern zusammen 1391 Mark gezeichnet worden sind. Der Vorsitzer machte interessante Angaben aus dem kürzlich erschienenen Jahrbuch des Deutschen Lehrervereins. Der Mitgliederbestand desselben, der sich im Jahre 1914 auf 131 748 belief, hat sich im Kriegsjahre 1915 um 3340 Mitglieder vermindert. Von den deutschen Lehrern stehen rund 60 000 im Felde. Bis Ende 1915 sind 8568 gefallen, darunter 6500 Mitglieder des Deutschen Lehrervereins. Für die kollegiale Kriegshilfe wurden im Deutschen Lehrerverein 300 000 Mark aufgebracht. Es konnten 1533 Unterstützungen gewährt werden, davon in 1361 Fällen innerhalb der Provinz Ostpreußen. Der Rechtsschutz wurde in 86, der Haftpflichtschutz in 65 Fällen in Anspruch genommen. Herr Lehrer Röhr hielt einen Vortrag über das Thema: „Die strategischen Maßnahmen der bedeutendsten Feldherren von Hannibal bis Hindenburg — ein Vergleich." Zum Schluß der Sitzung fand eine Aussprache über innere Vereinsangelegenheiten statt. Die nächste Versammlung soll am 3. Juni mit Familienangehörigen stattfinden.

Kriegs-Allerlei.

Ein neutrales Urteil über die Zustände in Deutschland.

Der Berliner Berichterstatter des Haager „Vaderland" widmet den Zuständen in Deutschland einen ausführlichen Aufsatz, in dem er folgendes Urteil fällt: Daß die deutsche Presse ebenso sehr einer scharfen Zensur unterworfen ist, wie die Presse anderer Staaten, ist natürlich, das ist in Kriegszeiten eben nicht anders möglich. Die amtlichen Kriegsberichte des französischen, englischen und russischen Hauptquartiers werden regelmäßig und ungekürzt von ihr veröffentlicht, und ich hatte selbst oft Gelegenheit, diese zu vergleichen. Wie anständig die deutsche Presse im Vergleich mit den meisten ausländischen Blättern ist, das können wir Neutrale am besten beurteilen, die wir die ausländischen Blätter lesen. Der Berichterstatter legt dar, daß es in Berlin auch den Deutschen möglich ist, die Wahrheit zu erfahren, wenn sie sich in den Lesesaal der Weltpressestelle begeben, der jedermann zugänglich ist und in dem Blätter auch der kriegführenden Länder ausliegen, die der Berichterstatter aufzählt. Weiter wird in dem Artikel gerühmt, daß sowohl Reinhardt, als auch das königl. Schauspielhaus in Berlin einen Shakespeare-Zyklus zur Feier des dreihundertsten Sterbetages Shakespeares gaben und die dramatischen und musikalischen Werke der großen Franzosen und Russen einen bedeutenden Raum bei dem Programm einnehmen. Sollte eine derartig weite Auffassung in Paris, London oder Petersburg ebenfalls möglich sein? fragt der Berichterstatter am Schluß seiner Ausführungen.

Ein Lübecker Lazarettschiff.

Am 29. April d. J. fand die Übergabe des Lazarettschiffes „Stuttgart" des kaiserlichen Motoryachtklubs an das Rote Kreuz und von diesem an das Lübecker Reserve-Lazarett statt. Das Schiff steht unter Protektorat der Herzogin Karl von Bayern. Die Übergabe geschah durch Vizeadmiral Aschenborn, dem Präsidenten des kaiserlichen Motoryachtklubs. Es waren ferner zugegen, Dr. med. Freiherr von Schrenck-Notzing aus München, der die Inneneinrichtung gestiftet hatte, sowie ein Vertreter der Vereinigten Elbe-Schiffahrt-Gesellschaften A.-G., die den Schiffskörper zur Verfügung gestellt hatten. An die Übergabe schloß sich eine Besichtigung des Schiffes, das an der Nipperbrücke vor Anker liegt. Das Schiff soll im wesentlichen zum Aufenthalt von Rekonvaleszenten dienen und in der Sommerzeit bei Travemünde verankert werden, um Gelegenheit zu geben, Solbäder und Seebäder zu nehmen.

Die Überlebenden der „Bernadotte".

Neun Überlebende des französischen torpedierten Dampfers „Bernadotte" trafen in Liverpool ein. Sie erzählen, daß sie sich ohne Lebensmittel in ihren Booten einschifften. Nach sechs Tagen begannen sie Seewasser zu trinken, und ein Schiffsjunge wurde wahnsinnig. Die anderen mußten sich auf ihn setzen, um zu verhindern, daß er über Bord sprang. Im Laufe dieses Tages sichtete man ein Schiff. Als es aber die aus Kleidungsstücken hergestellten Signale sah, änderte das Schiff den Kurs, wahrscheinlich in der Annahme, daß es sich um die List eines deutschen Unterseebootes handle (!). Die Mannschaft wurde später von einem englischen Schiff aufgenommen und war mehr tot als lebendig. Weitere 18 Mann, die sich in einem anderen Boote befanden, werden noch vermißt.

Beim Probeflug verunglückt.

Der französische Fliegerhauptmann Graf de Lareithy Tholozan, der Führer eines Kampfgeschwaders, hat bei einem Probefliegen mit einem neuen Flugzeug im Elsaß den Tod gefunden.

Französische Ärzte.

Wie manche französische Ärzte ihre Berufs- und Menschenpflichten erfüllen, ergibt sich wieder einmal aus der Aussage eines französischen Kriegsgefangenen. Dieser wurde ausweislich seiner Vernehmung vom 26. Juli 1915 von seinem Sergeanten zum Wasserholen für die Feldküchen fortgeschickt, die sich nicht weit von Mont Saint Eloy befanden. Es war dies am Tage nach dem Angriff vom 16. Juni bei Souchez. Der Zeuge bekundet nun wörtlich folgendes:

„Von der Straße aus bemerkte ich in einem Schützengraben einen verwundeten Deutschen, der jammerte. Als ich ihm etwas Biskuit und Konserven gab, fing er zu weinen an; ich fragte ihn nach dem Grunde, und er zeigte mir als Antwort eine Verwundung im Unterleib. Zehn Schritt entfernt ging ein französischer Militärarzt vorbei. Ich rief ihn heran und bat ihn, dem Verwundeten zu helfen. Er antwortete mir: „Gib ihm einen Bajonettstich und laß das schmutzige Schwein." Mit diesen Worten ging er weg."

Amerikanisches Hilfswerk für Ostpreußen.

Der amerikanische Botschafter teilt mit, daß Richter Alfred N. Nippert aus Ohio, Vizepräsident der amerikanischen Hilfsvereinigung für Ostpreußen, in Berlin eingetroffen ist. Bisher sind etwa fünf Millionen Mark für das Hilfswerk in Ostpreußen in den Vereinigten Staaten aufgebracht worden. Richter Nippert begibt sich am Sonnabend nach Ostpreußen, um mit den Behörden über die geeignetsten Mittel und Wege zur Linderung der Notlage und zum Wiederaufbau der zerstörten Städte Rücksprache zu nehmen. Vielleicht wird man in den Städten, die mit den von amerikanischen Freunden gesandten Geldern wiederaufgebaut wurden, einige Straßen und Plätze nach Straßen und Plätzen in den amerikanischen Städten benennen, die das Geld gesammelt haben. Herr Nippert gedenkt sich etwa einen Monat in Ostpreußen aufzuhalten.

Mannigfaltiges.

(Ein Großfeuer) äscherte in Wilna zwölf Wohnhäuser ein, zumteil auch das Gefängnis.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 13. Mai 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

27 76 225 375 423 589 627 806 (500) 838 **1**040 168 61 406 (1000) 24 543 55 657 728 76 969 98 **2**078 472 555 744 863 95 903 65 **3**178 (500) 400 (3000) 60 632 64 64 926 (500) **4**297 858 652 54 882 920 **5**010 (1000) 11 95 106 32 51 345 81 403 529 (500) 624 27 52 876 **6**066 300 52 606 787 804 49 61 969 7006 278 84 316 74 736 939 **8**083 128 78 268 794 805 982 (1000) **9**053 272 463 87 539 634 (500) 824 (1000)

10125 (3000) 34 283 88 313 38 403 5 61 626 41 73 (1000) 724 37 50 952 **11**189 244 71 91 431 42 666 902 **12**167 78 (500) 205 10 55 56 477 559 841 **13**004 170 272 (500) 552 621 742 918 **14**263 407 74 830 379 **15**261 90 302 86 448 633 42 714 828 93 **16**194 258 (1000) 326 501 44 48 62 88 627 702 (1000) **17**072 95 150 283 363 34 52 80 441 667 737 812 **18**005 (500) 79 90 224 333 557 **19**079 (500) 98 190 (500) 50 220 46 60 82 817 (500) 442 80 (500) 90 577 682 95 700 (500) 9 93

20065 806 44 58 676 720 71 **21**212 849 (3000) 84 536 (500) 813 58 93 842 **22**064 132 85 (500) 53 208 333 38 832 **23**043 83 200 378 443 549 747 (500) 847 **24**108 14 16 (500) 83 874 (500) 474 77 89 512 40 657 985 **25**012 (3000) 245 337 824 65 67 (1000) 927 43 **26**223 311 469 859 993 **27**043 243 70 837 460 550 688 770 910 17 **28**265 (3000) 560 607 760 **29**021 106 (500) 27 253 401 558 834 93

30681 **31**247 66 77 85 (1000) 849 483 543 610 17 58 931 **32**223 45 (500) 688 786 965 **33**043 165 323 55 87 641 92 603 728 32 843 (1000) 906 93 **34**119 212 39 57 65 99 640 705 946 **35**064 81 256 83 430 569 824 47 985 **36**001 36 66 88 377 (1000) 521 28 99 676 874 900 **37**609 975 **38**016 99 156 298 (500) 622 774 **39**045 157 316 (3000) 407 518 (1000) 35 (1000) 802 (3000) 63

40076 248 87 905 18 **41**083 135 267 518 72 834 (1000) **42**467 75 519 51 626 836 **43**032 (1000) 227 (500) 306 483 (500) 640 **44**279 382 429 525 917 **45**043 356 599 619 70 72 703 30 831 **46**238 497 519 604 67 960 **47**208 81 93 450 506 757 **48**180 229 48 646 **49**287 850 55 (500) 88 91 406 695 738 72

50009 (500) 54 96 352 74 429 544 78 604 60 (3000) 79 **51**177 330 562 783 906 **52**090 201 8 (1000) 12 410 58 610 841 **53**351 580 684 796 814 64 98 **54**006 10 16 162 340 615 854 93 (500) 907 11 16 **55**089 233 (500) 35 (1000) 59 354 400 (1000) 89 690 701 32 (1000) 809 **56**091 96 137 392 95 482 514 65 68 89 687 861 (500) 82 90 987 **57**123 209 335 498 710 86 96 810 (3000) 79 909 **58**113 (1000) 60 95 272 365 (500) 423 70 74 568 677 850 907 (1000) 47 87 **59**311 78 83 266 98 311 33 (1000) 63 405 19 24 687 693 789 801 31 979

60118 (1000) 90 213 30 75 322 52 74 64 697 (1000) 972 **61**086 358 482 53 767 (3000) 77 868 **62**026 264 379 536 48 888 810 **63**026 75 93 110 246 59 376 411 58 512 43 98 663 58 79 734 (1000) **64**263 91 304 (500) 450 54 58 64 671 772 (1000) 73 (3000) 814 **65**198 209 (1000) 487 95 501 693 **66**153 220 419 583 737 904 (500) **67**235 345 (1000) 533 748 931 **68**217 47 351 88 512 75 731 (3000) **69**207 38 422 678 (500) 649 846 967

70307 418 25 (500) 531 63 608 30 89 (1000) **71**286 775 **72**060 211 39 45 49 62 316 477 (500) 89 640 764 **73**034 144 870 86 570 688 710 **74**013 127 64 08 266 320 784 895 974 **75**221 33 303 85 409 763 76 883 920 24 **76**029 79 159 76 213 592 603 43 703 68 (3000) 917 **77**010 191 357 (1000) 412 628 970 (3000) 93 **78**012 819 438 563 076 759 77 **79**044 153 77 304 60 82 424 528 631 39 753 891 98

80003 75 204 372 83 711 954 98 **81**626 805 89 951 **82**179 202 83 708 19 90 **83**067 254 458 530 49 89 957 90 **84**046 (500) 141 253 70 411 55 56 572 78 614 28 872 987 (500) **85**017 114 44 46 (1000) 371 84 583 606 9 788 978 (3000) **86**033 118 395 611 35 842 929 92 (500 **87**084 168 340 464 766 86 998 **88**042 269 78 422 512 26 658 798 810 77 942 59 83 **89**030 54 480 580 83 83 755

90062 281 41 843 562 819 (3000) 45 66 (3000) **91**022 66 128 (500) 42 851 588 95 703 858 972 **92**038 54 183 (1000) 335 (500) 414 42 638 958 **93**103 213 583 626 647 940 60 67 **94**143 837 576 91 (3000) 98 960 76 **95**026 137 95 262 335 71 84 421 596 701 35 (500) 812 86 940 **96**162 313 (500) 61 587 676 708 97 857 **97**077 (500) 94 170 78 221 85 320 481 500 (500) **98**061 222 384 480 581 694 719 **99**162 207 29 304 409 92 564 817

100028 430 518 62 657 88 **101**050 (500) 500 50 641 702 44 825 972 **102**025 93 378 599 844 60 932 99 **103**093 203 32 57 882 489 522 (3000) 694 717 829 **104**341 571 680 930 (3000) **105**001 261 303 760 66 **106**161 245 48 332 502 608 (1000) 36 850 63 977 (1000) **107**289 898 (3000) 426 27 34 782 (500) **108**014 351 625 30 81 751 939 **109**194 215 322 493 863 99 **110**005 (1000) 192 208 (500) 19 603 45 776 824 903 **111**399 416 639 823 38 50 85 (500) 994 **112**025 48 72 135 259 (1000) 68 492 (1000) 509 988 **113**068 114 26 257 811 38 529 58 708 805 49 **114**117 42 73 (3000) 361 87 442 74 748 (1000) 927 65 (500) **115**110 15 233 327 64 572 87 868 958 **116**051 102 57 64 79 225 89 379 598 (3000) 98 759 885 932 (1000) 69 **117**001 92 246 417 642 48 76 791 806 15 934 **118**355 76 406 24 535 673 705 830 77 **119**029 144 76 210 65 520 647 925 (1000) 72

120319 83 507 683 809 39 63 **121**079 (1000) 146 355 421 (3000) 91 554 729 966 **122**282 409 586 784 (500) 838 956 **123**093 106 320 77 408 542 810 997 **124**189 391 417 81 716 874 **125**006 (10 000) 737 **126**493 658 70 819 98 984 **127**136 240 **128**101 65 249 340 55 539 682 58 779 **129**223 509 612 13

130288 388 502 749 55 868 901 5 **131**096 155 66 75 378 488 648 **132**001 49 124 49 92 335 75 432 503 630 744 76 (1000) 850 925 (1000) **133**050 173 (500) 243 376 478 509 998 **134**036 44 64 88 192 (500) 270 303 18 (1000) 80 (3000) 32 42 605 32 (500) 974 **135**062 192 (1000) 313 556 635 764 94 **136**205 83 869 544 72 977 **137**093 67 126 68 95 461 512 30 38 786 968 **138**156 (3000) 206 85 49 91 574 87 648 (1000) 69 82 862 995 **139**126 31 248 335 612 876 86

140039 48 60 459 613 (500) 641 828 **141**182 (500) 91 96 431 568 668 739 49 849 **142**027 63 (1000) 179 335 73 449 (500) 643 919 **143**052 (1000) 97 116 22 361 455 (500) 69 562 49 604 54 88 834 **144**583 785 853 904 **145**121 37 235 42 328 66 73 428 516 748 826 81 **146**022 351 72 (500) 511 48 637 66 (3000) 734 82 828 (500) **147**021 30 95 100 11 234 377 639 **148**143 88 98 99 219 46 402 4 41 546 65 (500) 718 (500) 849 953 93 **149**018 (1000) 328 (1000) 86 411 40 79 525 64 687 729 949

150329 (500) 74 595 688 **151**036 124 36 270 597 763 68 (500) 829 48 951 81 (1000) **152**008 7 89 359 65 575 676 94 705 816 58 86 973 **153**026 100 61 68 250 328 (1000) 31 803 941 76 **154**040 58 (1000) 113 285 96 821 544 95 775 885 94 (500) 957 86 **155**016 (500) 42 90 119 (3000) 597 629 915 (1000) **156**112 (1000) 42 209 10 15 71 351 471 64 672 776 834 (3000) 953 99 **157**260 355 561 712 **158**224 73 74 340 421 34 680 (3000) 823 969 (1000) **159**170 234 346 87 475 529 64 794

160092 213 63 388 432 516 (1000) 22 69 636 94 872 949 (1000) 92 **161**216 50 63 380 440 49 (500) 662 839 **162**186 238 619 79 714 (3000) 997 **163**013 (500) 25 74 254 380 446 891 635 35 72 776 835 933 50 **164**073 81 98 (500) 132 85 241 308 525 64 714 833 **165**128 260 332 484 593 692 766 68 881 **166**131 99 346 90 697 840 61 955 (1000) 57 82 **167**207 399 455 592 744 851 94 (500) 961 (1000) **168**211 22 46 52 466 561 615 809 (3000) 10 **169**006 86 858 76 972

170002 211 58 79 783 938 **171**417 32 (1000) 37 618 752 855 (1000) 81 **172**306 726 38 (1000) 941 **173**177 267 255 546 617 (1000) **174**305 205 353 79 423 66 634 36 830 40 924 **175**073 207 **176**660 95 373 464 98 617 735 892 (3000) **177**306 (1000) 52 602 43 (1000) 619 788 855 **178**199 273 (1000) 858 **179**095 896 91 943

180064 341 662 833 66 (500) **181**469 616 622 790 933 **182**087 129 93 217 42 (500) 336 87 (500) 71 412 43 629 96 661 93 719 27 56 99 866 991 **183**107 74 214 53 91 336 (500) 507 8 (1000) 616 65 866 9 69 **184**008 188 279 93 474 87 529 647 54 58 955 (1000) **185**072 (1000) 114 26 368 468 513 52 (1000) 64 612 892 (1000) 98 807 **186**039 133 361 748 89 85 (1000) 803 892 **187**184 89 273 316 (500) 74 488 (3000) 93 516 765 73 898 965 **188**684 90 160 95 317 58 468 645 607 700 86 **189**044 79 267 48 309 429 787 (500) 849 54 936

190401 501 793 834 902 **191**030 103 214 373 68 474 846 88 **192**079 316 430 75 (3000) 824 98 **193**165 85 82 253 (1000) 354 483 664 90 768 92 813 15 85 925 **194**021 (3000) 406 7 687 95 696 985 (1000) 83 **195**102 227 333 504 15 27 687 98 757 848 **196**065 170 358 93 425 (1000) 46 603 69 **197**120 416 59 (3000) 61 83 634 97 805 (1000) 327 **198**601 84 (3000) 387 401 867 658 89 (500) 701 16 (500) 81 (1000) 956 **199**228 365 793 919 62

200061 163 94 481 606 39 40 56 73 844 73 957 **201**004 138 271 72 395 (500) 419 40 509 29 51 79 690 727 31 809 98 901 **202**301 808 (1000) 14 36 **203**003 (500) 28 80 321 454 61 **204**068 53 (1000) 66 72 185 210 66 (500) 99 (3000) 659 967 **205**144 (500) 63 84 202 26 76 442 547 765 88 **206**062 108 238 320 (1000) 39 661 722 852 85 965 **207**168 337 469 60 616 45 624 60 738 44 870 **208**121 63 547 **209**012 (500) 122 278 80 373 (5000) 93 406 616 (3000) 730

210095 127 78 263 96 450 730 811 54 985 **211**115 268 438 76 81 513 48 750 856 (500) **212**606 374 (3000) 431 48 (1000) 50 504 662 761 **213**004 19 143 250 40 681 808 **214**537 701 38 935 **215**037 289 390 554 72 92 690 96 832 94 **216**063 68 139 (1000) 268 333 432 49 67 89 580 785 830 967 95 **217**252 445 618 (1000) 784 997 (500) **218**013 (1000) 288 417 617 783 815 **219**021 (1000) 191 290 405 658 780 817 76

220061 165 226 550 53 (500) 78 670 89 722 814 59 **221**127 228 300 80 633 (500) 803 4 801 **222**021 64 322 71 569 603 18 (1000) 33 60 877 **223**047 225 (3000) 50 497 643 **224**024 254 327 39 95 598 729 (500) 884 900 **225**014 110 29 226 395 472 84 752 **226**273 85 398 539 809 933 35 (1000) 98 **227**016 376 443 50 571 604 9 791 (3000) 856 **228**086 135 216 (1000) 37 93 383 661 938 **229**150 (5000) 263 328 416 604 706 27 95 854 82 911 83

230040 77 106 403 (1000) 527 618 89 721 857 964 93 **231**008 39 116 50 406 61 690 97 883 **232**094 101 356 481 697 840 941 **233**065 72 (1000) 163 63 225 314 25 50 54 68 679

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 12. Mai ist anstatt 112306 die Nummer **112266** mit 1000 M.; in der Nachmittagsziehung die Nr. 20653 mit 3000 M. und anstatt 191215 die Nr. **191212** mit 500 M. gezogen worden.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 13. Mai 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

13 493 570 654 702 (500) 14 840 (1000) 924 **1**566 90 690 758 807 81 949 **2**125 204 21 370 527 40 53 882 911 **3**199 414 39 653 92 (3000) 826 (1000) 37 977 **4**031 338 84 662 733 96 909 **5**052 257 486 702 828 (1000) 86 **6**089 278 377 (500) **7**082 610 (500) 630 87 855 (1000) 94 930 **8**159 285 367 94 425 56 620 62 723 (500) 73 **9**087 153 70 79 532 812

10218 64 88 331 494 (500) 758 83 (500) **11**014 119 207 19 38 78 (1000) 406 593 969 **12**092 161 (500) 224 91 93 359 408 49 (500) 97 (500) 545 84 618 799 825 90 961 63 **13**009 234 60 351 60 66 466 (1000) 841 42 779 **14**044 67 127 206 18 502 86 758 898 903 **15**013 49 85 109 233 546 67 98 (500) 772 83 815 84 90 977 **16**011 32 448 620 46 733 (1000) 79 823 67 **17**017 200 362 434 (500) 522 48 **18**181 38 (500) 340 504 62 640 962 64 **19**193 370 491 555 69 70 914 (1000)

20079 (3000) 170 282 624 **21**227 826 621 83 684 73 765 843 **22**279 356 407 (1000) 649 781 82 807 8 908 **23**005 (1000) 20 106 73 514 759 94 800 **24**081 175 (1000) 451 575 786 93 817 63 69 **25**007 (10 000) 292 473 507 612 971 (500) **26**023 66 177 212 (1000) 366 98 485 (3000) 524 65 70 96 729 (500) 960 (500) **27**047 (1000) 440 852 65 931 42 96 (1000) **28**146 47 (500) 877 516 25 90 631 **29**058 280 (1000) 385 412 96 721 86

30034 259 (1000) 823 (500) 443 74 628 628 (500) 56 89 712 34 94 976 **31**160 (1000) 365 420 522 68 724 806 67 **32**183 252 69 833 444 80 600 (500) 53 (1000) 846 955 (1000) 96 **33**107 24 282 331 414 (500) 70 82 548 90 704 12 29 (500) **34**100 21 33 61 290 309 45 416 (500) 21 538 78 638 84 746 85 812 941 79 **35**145 61 89 244 646 748 94 (1000) 462 952 83 **36**050 95 595 802 **37**065 611 40 753 74 **38**046 63 883 415 54 836 **39**371 436 (5000) 625 86 932 (3000)

40437 63 629 46 936 52 (500) **41**242 (1000) 477 96 608 733 78 995 **42**038 272 (1000) 97 400 30 601 794 811 68 990 (500) **43**048 116 91 (3000) 360 450 92 643 726 (3000) 44 88 829 99 **44**410 66 90 554 700 866 84 **45**103 92 (1000) 274 303 13 98 406 547 612 37 43 718 86 957 904 **46**023 112 22 65 237 642 833 902 **47**598 676 740 821 47 (500) 67 985 **48**121 268 80 425 520 675 727 93 851 917 67 **49**170 86 247 527 36 956 92

50234 337 57 510 (1000) 621 28 67 718 42 79 (500) **51**618 75 953 **52**002 (500) 106 356 (500) 401 14 43 69 575 601 **53**121 64 323 67 436 669 894 **54**067 290 420 562 (500) 631 736 873 **55**650 228 386 39 (500) 542 (1000) 57 774 **56**035 96 150 312 52 63 400 1 507 (3000) 42 (10 000) 768 (500) 803 (1000) 84 906 **57**196 299 621 30 793 (1000) 813 998 **58**023 166 80 309 20 27 81 410 19 90 624 82 792 **59**137 352 455 578 657

60016 55 186 (3000) 246 364 640 790 (500) 948 **61**096 **62**340 (500) 880 84 937 79 **63**348 (3000) 439 523 (500) 85 86 635 **64**223 469 89 623 860 **65**114 54 281 87 507 83 605 (500) 760 73 **66**178 (1000) 96 267 808 69 (1000) 91 565 765 903 83 **67**080 (500) 126 99 238 443 542 80 638 83 821 (500) 953 (3000) **68**131 55 87 216 334 (3000) 474 779 97 897 951 67 **69**175 246 383 401 581

70023 125 54 247 363 83 414 998 (500) **71**088 110 285 312 (1000) 27 443 530 79 675 914 39 **72**486 733 73 98 825 (1000) 906 8 12 74 (1000) **73**224 (500) 34 (500) 80 483 544 87 625 79 (1000) 684 903 72 **74**136 78 333 476 522 716 842 951 **75**186 421 99 500 695 704 11 66 840 **76**457 674 821 **77**024 253 450 601 11 73 85 770 **78**133 365 89 430 543 780 96 816 40 (500) 926 60 **79**010 150 245 920 46 60

80133 58 514 774 (3000) **81**179 391 567 (500) 732 50 88 884 98 948 **82**010 58 67 122 87 (1000) 403 34 (500) 617 88 (500) 645 994 99 **83**040 175 269 74 509 92 612 753 827 **84**291 310 428 93 553 631 35 843 77 920 **85**305 13 494 629 750 936 44 (1000) **86**104 66 68 369 496 604 26 72 92 722 825 **87**226 (500) 27 (3000) 39 308 425 501 46 614 761 803 17 965 **88**032 336 38 708 28 828 31 87 926 **89**078 85 149 (500) 229 43 434 694 713 67 (3000) 73 (1000)

90113 92 340 64 465 747 95 **91**088 213 52 353 96 462 (500) 644 782 889 920 24 28 **92**235 47 (3000) 308 26 513 62 63 618 981 **93**056 (3000) 66 115 399 (1000) 429 600 753 818 63 948 86 **94**040 156 268 430 702 **95**569 77 763 91 **96**134 243 310 80 615 716 78 815 34 **97**027 40 72 207 419 (500) 520 22 823 60 **98**085 112 362 (500) 617 647 77 86 743 838 92 **99**093 143 813 21 (5000) 425 80 773 93 860

100040 150 71 (3000) 309 48 (1000) 592 **101**111 257 316 26 405 66 (1000) 88 565 612 56 708 967 **102**216 337 (1000) 46 452 597 975 89 **103**057 63 411 51 (1000) 556 (500) 875 919 88 **104**005 127 244 716 **105**012 98 160 73 449 531 816 **106**097 215 87 423 32 (500) 38 78 586 (500) 696 733 829 **107**034 240 332 65 462 554 (3000) 680 715 819 (500) 911 **108**119 88 239 76 (500) 410 794 68 70 828 **109**000 110 62 278 98 718 **110**439 52 526 98 632 716 25 877 (500) 942 78 **111**593 (500) 611 777 85 **112**140 294 667 752 900 40 918 27 (500) **113**032 177 204 435 (1000) 70 542 (500) 577 (15 000) 93 743 827 (3000) 980 **114**044 87 433 559 675 788 675 38 (500) **115**182 273 80 365 404 99 (3000) 704 39 943 76 **116**041 210 46 412 (500) 699 826 77 919 45 **117**048 125 244 63 857 89 530 899 901 **118**075 277 378 540 45 676 763 812 17 911 16 **119**080 103 13 416 603 619 778 823 59 997 (500)

120051 114 250 53 460 63 548 (3000) 602 37 754 812 37 954 **121**039 396 413 14 80 (3000) 502 58 670 811 58 919 **122**102 289 508 88 99 660 (500) **123**129 74 373 404 696 913 **124**025 55 172 (1000) 495 (1000) 500 7 707 70 811 983 **125**095 205 86 401 7 (3000) 12 542 (1000) 846 848 **126**028 135 73 225 534 83 699 (500) 754 66 860 983 **127**111 97 253 334 477 95 (10 000) 541 610 750 829 38 **128**341 541 [illegible] (3000) 472 502 (500) 777 898 **129**017 105 37 215 230 [illegible] 43 (500) 47 528 86 (1000) 90 649 787

130079 138 249 (3000) 332 98 551 (500) 65 (500) 744 **131**042 95 331 655 709 **132**001 70 [illegible] 280 88 373 606 53 961 **133**031 (500) 155 514 80 802 (500) 4 953 **134**382 331 551 82 626 771 837 54 928 70 **135**153 85 206 28 374 (1000) 484 517 44 686 742 **136**474 606 (500) 736 818 **137**090 154 264 450 54 85 517 87 616 (1000) 779 957 83 **138**037 168 (1000) 72 79 238 453 687 787 (500) **139**036 182 (500) 232 39 61 68 (3000) 875 447 649 89 903 (500) 27

140025 173 86 (500) 241 343 601 27 96 926 31 **141**021 225 47 315 (3000) 669 787 920 68 **142**085 397 453 82 530 632 48 778 823 77 970 89 **143**240 68 302 799 818 53 957 68 75 **144**211 318 99 400 52 529 726 (3000) 912 29 **145**141 321 56 616 705 12 64 72 831 (500) 50 (3000) 98 (1000) **146**123 43 76 246 (1000) 307 90 (500) 411 49 70 640 77 (500) 693 **147**144 83 236 303 (1000) 451 602 49 816 22 30 (3000) 932 80 **148**091 366 (3000) 400 789 801 991 96 **149**060 (500) 388 568 625 74 804 98

150026 245 328 922 50 (1000) 98 **151**012 67 132 269 833 40 616 662 739 879 927 **152**057 84 163 218 504 823 909 **153**003 116 337 71 411 84 521 65 813 19 27 93 **154**206 66 940 **155**132 51 228 353 82 467 (500) 99 640 99 749 93 890 903 **156**004 63 302 503 56 74 600 52 780 887 **157**000 6 218 (500) 24 64 692 717 **158**096 (500) 127 88 229 305 (500) 614 717 33 (500) 849 91 967 **159**070 279 81 98 368 627 880 952 82

160146 76 (500) 254 (3000) 380 439 64 71 (1000) 554 714 74 81 976 **161**067 236 375 (3000) 631 56 919 35 **162**023 27 43 132 281 99 310 410 14 766 (1000) 911 40 **163**148 517 77 621 81 88 814 936 57 75 **164**088 (1000) 148 249 59 618 989 **165**232 (3000) 338 422 500 (3000) 614 715 893 938 **166**332 747 58 878 **167**087 (500) 125 205 513 (1000) 648 866 952 **168**096 479 500 634 57 955 **169**105 82 (500) 318 753 885

170027 226 33 84 362 705 **171**134 65 427 664 761 84 **172**050 116 68 220 (1000) 88 453 75 566 67 602 885 928 44 **173**441 52 94 543 732 854 (500) 999 **174**022 60 114 237 381 405 500 4 652 710 47 **175**100 89 291 96 (1000) 362 591 616 49 955 **176**275 860 470 82 570 624 (1000) 74 719 (1000) 37 44 45 **177**072 235 356 488 905 **178**036 141 73 97 246 68 355 656 851 55 **179**137 287 334 556 628 75 765 978

180228 725 39 (500) 43 75 867 910 **181**037 611 87 726 865 58 948 **182**204 (3000) 87 409 44 601 69 (500) 79 781 814 79 971 (1000) **183**089 491 (1000) 506 40 71 846 79 924 41 47 53 68 **184**014 27 55 69 93 105 25 224 (1000) 44 601 937 **185**121 226 320 657 **186**042 257 369 473 86 561 627 **187**018 264 356 544 756 82 969 **188**044 145 343 90 (500) 93 690 969 91 97 **189**046 322 434 44 506 646 778 797 (500) 816 33 913 40 (500) 44 97

190035 61 67 313 461 77 99 586 727 37 (500) 890 **191**105 271 332 60 783 904 77 **192**003 243 330 (1000) 95 419 37 543 777 867 94 911 **193**000 333 455 76 620 720 85 875 970 **194**010 106 14 449 60 691 843 (500) **195**354 617 (500) 729 **196**034 91 173 216 439 81 657 772 867 88 944 **197**299 372 529 702 98 44 801 39 90 (1000) 95 (500) **198**148 204 86 415 605 43 766 846 **199**089 452 94 586 776 (3000)

200033 (1000) 144 79 609 803 59 79 984 (3000) **201**009 77 104 72 258 362 407 52 537 42 49 81 855 **202**162 396 581 635 (1000) 711 819 90 961 **203**132 271 661 **204**200 83 (1000) 336 718 43 824 44 904 5 **205**007 112 77 460 525 846 937 (3000) 50 55 **206**055 177 209 340 502 (1000) 55 612 42 727 76 920 **207**186 315 560 601 10 75 805 54 **208**068 853 458 93 690 782 901 **209**005 (3000) 54 143 252 540 610 37 700 904

210092 (3000) 843 51 **211**066 523 995 **212**140 200 686 601 735 893 **213**338 528 657 896 **214**009 (3000) 28 144 275 383 89 431 699 674 (1000) 813 **215**237 458 503 654 701 **216**004 42 162 80 255 354 883 (1000) 940 64 **217**225 347 53 671 79 647 745 899 **218**121 257 98 816 447 (500) 509 74 657 893 (500) **219**017 96 383 417 502 17 783

220140 363 460 65 91 640 717 831 907 **221**052 184 282 364 461 606 (1000) 9 722 **222**048 (1000) 342 (1000) 404 85 72 (500) 643 897 977 **223**192 234 70 337 411 509 24 44 70 (500) 670 95 788 862 914 **224**074 (500) 82 189 271 500 681 859 948 83 **225**056 92 173 223 65 372 (500) 418 39 611 741 873 **226**332 508 622 914 67 97 **227**112 64 268 351 452 640 781 84 88 **228**090 96 303 558 (1000) 693 (3000) 705 951 **229**211 50 775 (1000) 814 73 908 9 49

230030 82 447 (500) 634 48 83 (1000) 856 931 32 64 **231**075 156 66 362 63 561 601 736 941 66 **232**059 254 (3000) 91 433 49 90 536 (1000) 622 741 68 98 888 940 80 **233**022 (1000) 90 193 222 25 36 308 36 406 26 628 762

Bilanz

der Obst- und Gemüse-Bau- und Verwertungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Thorn-Weißhof vom 31. Dezember 1915.

	Aktiva	Passiva
Gebäude-Konto	18 778 77	
Zaun-Konto	1 335 87	
Plantagen-Konto	30 848 00	
Gespann-Konto	923 16	
Verwertungs-Inventar-Konto	1 163 05	
Inventar-Konto	540 70	
Waren-Konto	667 90	
Kassa-Konto	101 79	
Kaution-Konto	41 00	
Debitoren-Konto	2 811 40	
Verlust- und Gewinn-Konto	4 088 36	
Genossenschafts-Konto		25 000 00
Darlehns-Konto		33 500 00
Kreditoren-Konto		2 800 00
	61 300 00	61 300 00

Mitgliederstand:

Am 1. Januar 1915	78 Genossen mit 252 Anteilen
Abgang vom 1. 1. 15—31. 12. 15	1 Genosse mit 2 Anteilen
	77 Genossen mit 250 Anteilen
Zugang vom 1. 1. 15—31. 12. 15	— Genossen mit — Anteilen
Bestand am 31. 12. 15	77 Genossen mit 250 Anteilen

Das Geschäftsguthaben und die Haftsumme der Genossen verminderte sich im Jahre 1915 um je Mk. 200.—. Die Haftsumme der Genossen betrug am 31. 12. 1915 Mk. 25 000.—.

Thorn den 26. April 1916.

Der Vorstand.

Benemann. C. Hintze. A. Kittler.

Bilanz der Molkerei Gramtschen,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Stand am 31. Dezember 1915.

Aktiva.		Passiva.	
An Waren-Konto	530,15	Per Kautions-Konto	3 600,—
„ Kassen-Konto	1 014,35	„ Reservefonds-Kto.	8 384,58
„ Forderungen-Konto	14 786,90	„ Geschäftsguthaben-Konto	1 957,92
„ Kartoffel-Trocken-Anlage	8 293,65	„ Spezial-Reservefonds	34 631,21
„ Utensilien-Konto	724,14	„ Nachzahlungs-Konto	10 890,19
„ Maschinen-Konto	12 199,64		
„ Grundstück-Konto	21 303,66		
„ Unkosten-Konto	511,41		
„ Guthaben-Konto	100,—		
	59 463,90		59 463,90

Kartoffel-Trocken-Anlage.

Kassen-Konto	882,48	Darlehns-Konto der Sparkasse	9 950,—
Gebäude-Konto	3 736,—	Darlehns-Konto der Molkerei	8 293,65
Maschinen-Konto	7 275,60		
Verlust	6 349,57		
	18 243,65		18 243,65

Zahl der Genossen 100.

Der Vorstand. Feldtkeller. Wessling.

Der Aufsichtsrat. Degener. Unrau. Ulrichs.